

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilspalte ober deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorna, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Saafenstein u. Vogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 189.

Mittwoch den 14. August 1901.

XIX. Jahrg.

Arbeiter als Arbeitgeber.

In der letzten Zeit sind wiederholt Fälle bekannt geworden, aus denen der Widerspruch zwischen sozialdemokratischer Theorie und Praxis hervorgeht. Norderdings ist in der „Sozialen Praxis“ von einem ehemaligen „Vorwärts“-Redakteur, Bruno Boersch, das ganze sozialdemokratische System in seiner Hohlheit an den Pranger gestellt. Der Artikel, meint Boersch, „mag diese und jene Stelle vielleicht nicht gerade angenehm berühren“, er sei aber notwendig. Das Wort: „Der Arbeiter ist der schlechteste Arbeitgeber!“ sei nicht übertrieben, sondern entspreche bedauerlicherweise den nackten Tatsachen.

Der Verfasser weist darauf hin, daß die Arbeiterbeamten noch nicht die Hälfte des Gehalts beziehen, das Staat und Kommune für entsprechende und selbst für weit geringere Leistungen bezahlen. „Wodurch ist diese ungenügende Bezahlung erklärlich?“ Sie ist vor allem zu suchen in der erheblichen Unterschätzung der geistigen Arbeit, wie sie leider der Durchschnittsarbeiter besitzt. Die Masse unterschätzt nicht nur die geistige Arbeit ihrer Führer, sondern auch die ihrer Gegner. Dafür ein Beispiel. In einer Sitzung, der Boersch kürzlich beiwohnte, meinte ein Vertrauensmann in bezug auf die Bezahlung des leitenden Ingenieurs eines Werkes, das mit vielen Millionen arbeitet, daß dieser ja schließlich so viel Gehalt beziehen könnte wie er, da er doch irgendwelche schwere Arbeit nicht leistet, sondern nur mit Feder und Stift arbeitet! Die Sozialdemokratie nimmt an, daß die physische Tätigkeit der Arbeitermassen in der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung das eigentlich Ausschlaggebende sei; die geistige Arbeit dagegen etwas Nebenständliches wäre. Gerade das Gegenteil ist richtig.

Es ist nicht zu verkennen, daß zu dieser Erscheinung namentlich die materialistische Geschichtsauffassung beigetragen hat. Scharf hindurch haben untergeordnete Agitatoren den Massen gepredigt, daß die Person bei der Kulturentwicklung der menschlichen Gesellschaft gar keine Rolle

spiele, sondern daß alle Fortschritte in den jeweiligen materiellen Verhältnissen zu suchen wären. Noch heute kann man vielfach von Führern minderen Ranges zu hören bekommen, daß bei der Besetzung irgend welcher leitenden Stellen in Staat, Kommune, Organisation es nicht auf die Person ankomme, sondern man jede beliebige Person dazu nehmen könne. Diese Lehren müßten natürlich bei den Massen zur Herabsetzung der geistigen Arbeit führen, und es ist eine Ironie der Geschichte, daß die Arbeiterbeamten diese Lehren jetzt am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Daher liegt es auch nicht nur im Interesse der Arbeiterbeamten, gegen die Herabsetzung der geistigen Arbeit Front zu machen, sondern im Interesse der menschlichen Kultur.

Aber nicht nur unter der ungenügenden Befolgung haben die Arbeiterbeamten zu leiden, sondern auch unter einer ungerichten Behandlung. Der Arbeiter macht als Arbeitgeber selbst dieselben Fehler, die er seinen Arbeitgebern täglich vorhält. Der Arbeiter verurteilt es, wenn der Arbeitgeber ihm betriebs seiner Wünsche kein Gehör schenkt und nicht mit ihm oder seinen Vertretern verhandelt. Aber derselbe Arbeiter, der dieses scharf kritisiert, nimmt vielfach den gleichen feudalen Standpunkt ein, sobald er als Arbeitgeber in Organisationen auftritt. Auch über eine Ueberlastung mit Arbeiten haben die Arbeiterbeamten zu klagen. Derselbe Arbeiter, der für sich den Achtstundentag fordert, verlangt oft von seinen Beamten eine 16 stündige Arbeitszeit.

So urteilt ein Sozialdemokrat über seine Partei. Gegen seine Ausführungen läßt sich wenig einwenden. Hoffentlich werden sie bei den Arbeitern auf einen fruchtbaren Boden fallen. Jedenfalls wird der Boersch'sche Artikel der Sozialdemokratie zu schaffen machen.

Politische Tageschau.

Dem verstorbenen italienischen Staatsmann Francesco Crispi widmet die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ einen warmen

Nachruf, welcher wie folgt schließt: „Uns geziemt es, an dieser Stelle dankbar das Gedächtnis des Mannes zu ehren, der ein großer Italiener, ein treuer Diener seines Königs, ein eifriger Förderer des mitteleuropäischen Friedensbundes und ein überzeugter Freund Deutschlands war. Unseren italienischen Verbündeten sprechen wir bei dem Heimgange ihres nationalen Staatsmannes unsere herzlichste Theilnahme aus. — Die Nachricht von dem Tode Crispi wurde am Sonntag noch in später Stunde durch Sonderausgaben der Blätter verbreitet, und machte, obwohl man darauf vorbereitet war, in ganz Italien tiefen Eindruck. Die Morgenblätter vom Montag bringen lange Nachrufe, in welchen Crispi's Verdienste um das Vaterland und seine hohen staatsmännischen Eigenschaften hervorgehoben wurden. Dem „Tribuna“ zufolge wird die Regierung bei den Trauerfeierlichkeiten durch den Justizminister Cocconi, den Marineminister Morin und den Unterrichtsminister Munzio-Rossi vertreten sein. — Am Sterbebett Crispi's waren seine Familie und die näheren Freunde anwesend. Die Nachricht von dem Ableben wurde sofort dem König, der Königin Margherita, den großen Staatswürdenträgern, sowie dem deutschen Reichskanzler Grafen von Bülow telegraphisch übermittelt. — Die italienischen Blätter melden, der Leichnam werde auf einem Dampfer nach Palermo geschickt werden, wo die Munizipalität ein feierliches Begräbnis veranstalten wird. — Die Leiche ist im großen Salon der Villa Sina aufgebahrt. Sie liegt auf dem Totenbett, vor welchem Veteranen und Feuerwehrlente die Ehrenwache halten. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt. — Der König sprach telegraphisch der Gemahlin Crispi's seine und der Königin Theilnahme aus. In dem Telegramm heißt es, der verewigte tapfere Patriot werde stets als einer der Schöpfer der Einheit Italiens genannt werden, der ein so beträchtlicher Theil seines Lebens gewidmet gewesen sei. — Crispi's Beisetzung ist auf den 15. August festgesetzt worden. Die Leiche wird auf dem Kreuzer „Barese“ nach Palermo übergeführt werden.

gegenüberstanden,“ fuhr ich fort, „Sie haben sich dadurch gegenseitig um manche schöne Stunde gebracht, die nun nicht mehr einzuholen ist.“

„Ja, schade,“ wiederholte sie, „aber es war nicht gegenseitig, — mich trifft die Schuld. Ich habe ihn von Anfang an stets gereizt.“

„Und warum thaten Sie das?“ fragte ich ruhig.

„Ja, warum? Weil ich ein eigen sinniges dummes Ding war und in meinem thörichten Stolz nicht Maß und Ziel finden konnte. Ich kenne die Welt, ich wußte, von einer armen Alexin, die sich mit ihrem Pinsel ihren Lebensunterhalt verdient, glaubt jeder, daß sie etwas freie Ansichten habe und im übrigen vielleicht geneigt sei, auf eine reiche Heirath zu spekulieren. Dies Bewußtsein hat meinem Wesen den herben Beigeschmack gegeben; — ich wollte den Argwohn von vorn herein widerlegen, — wollte mich selbst vor bitteren Erfahrungen bewahren, und gestattete meinem Herzen nie die geringste sentimentale Extravaganz. Dann kamen wir hierher nach Schmeds, Lindenberg's erzählten mir von dem Reichthum und dem vortrefflichen Charakter des Doktor Schulz, — vielleicht nicht ohne Absicht, und das Wadelen führte mich täglich mit ihm zusammen. Da fand ich Vorsicht von meiner Seite doppelt geboten, und als ich zu meinem Erstannen bemerkte, daß Doktor Schulz mir gefiel trotz seiner pedantischen Sonderbarkeiten, und, zufällig vielleicht, oft meine Gesellschaft suchte, fürchtete ich die Schwäche des weiblichen Herzens und suchte ihn herabzusetzen, um mich vor mir selbst zu schützen.“

Dann war ich im Grunde meiner Seele etwas eifersüchtig auf diese abscheuliche

Belgrader Blättern zufolge werden König Alexander und Königin Draga ihre Reise nach Petersburg erst nach der Eröffnung der Skupstina im November unternehmen.

Nach Meldungen aus Konstantinopel wurde dort eine Anzahl Armenier, bei denen revolutionäre Schriften gefunden wurden, verhaftet. Die Verhaftungen werden auch mit den Maßnahmen zur Sicherung der öffentlichen Ruhe aus Anlaß der bevorstehenden Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans in Zusammenhang gebracht.

Nach einem Telegramm des „Lokalanz.“ wird am russischen Hofe eine Verbindung des russischen Thronfolgers mit einer Prinzessin von Connaught, Nichte des Königs von England, ins Auge gefaßt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August 1901.

Der Kaiser hat bestimmt, daß die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Halle bald nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich in aller Stille vorgenommen werden soll und daran die Hoffnung geknüpft, im nächsten Jahre Halle zu besuchen. Es ist nun der 18. August als Enthüllungstermin vorgeschlagen worden.

Amlich wird jetzt bekannt gegeben, daß der Kaiser dem Staatssekretär in Elsaß-Lothringen, Wirklichen Geheimen Rath von Buttiker, die erbetene Entlassung aus dem Amte in Gnaden ertheilt und ihm „in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens im Dienste des Reichslandes“ den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen, sowie den Staatsminister und Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, von Küller, zum Staatssekretär in Elsaß-Lothringen, und zu dessen Nachfolger den Chef der Reichskanzlei, Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrath Freiherrn von Wilmowski ernannt hat.

Aus dem Wettischen der sechs Leib-Regimenter des Kaisers ist die 12. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 (Hauptmann von Zychlinski) in Frankfurt a. D. als Siegerin hervorgegangen. Das Regiment hat darüber das folgende Kaiser-

Amiela, ärgerte mich, daß er sich von einer solchen Person einfangen ließ, und wollte ihn vor einer Thorheit bewahren. — Wie ich dann zur Besinnung kam, wissen Sie, und jetzt —

„Können Sie ihn garnicht mehr leiden,“ ergänzte ich lachend. „Uebrigens — wie stehen Sie zu dem Namen Schulz? Würde er Ihnen als Rüstlerin genügen? — denn, wer weiß, Sie können ja noch fürchtbar berühmt werden.“

Sie kniete vor mir nieder und umschlang meine Taille mit beiden Armen. „Leider wird er mir nicht angeboten, Titania,“ sagte sie, „aber wenn es wäre — ich schäme mich nicht, es Ihnen zu sagen, — würde ich ihn mit Freuden annehmen. Meiner Ansicht nach giebt es in der Liebe kein Hinderniß. Wenn ich einen Mann liebte und er liebte mich, — weder Himmel noch Hölle sollten mich von ihm trennen!“

Wie ihr Gesicht aufflammte, ihr Auge strahlte; die widerpenfliche Locke fiel wieder in die Stirn und diesmal war ich es, die sie leise zurückstrich.

„Sie sind ein Feuergeist,“ sagte ich, „eine geniale Natur, und Doktor Schulz, wenn auch ein halber Gelehrter, doch gerade das Gegentheil. Können Sie sich wirklich für ihn interessieren, ist es nicht bloß Mitleid und Sympathie, was Sie jetzt zu ihm zieht?“

Sie schüttelte sehr energisch den Kopf, dann plötzlich barg sie ihr erröthendes Antlitz in beiden Händen. „Um Gotteswillen, ver-rathen Sie mich nicht, ich schämte mich zu Tode, wenn er es wüßte.“

Ich zog sie empor und führte sie ans Fenster. „Sehen Sie einmal hinaus — da sitzt jemand, der mich eigens hierher geschickt hat, um Fräulein Gaerdenen zu fragen,

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stotmans (Germanis).
(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Vor allem möchte ich mich aber nicht noch einmal lächerlich machen, ich glaube, darin liegt für mich die größte Gefahr.“

Ich überlegte einen Augenblick, dann sagte ich ernst: „Sie wollen Fräulein Dora also wirklich heirathen?“

„Ja,“ erwiderte er, „das will ich.“

„Und fürchten sich nicht vor ihrer scharfen Zunge, ihrem energischen, oft schroffen Wesen?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, jetzt nicht mehr. Ich bin davon überzeugt, wenn sie mich nur ein bißchen lieb haben könnte, so würde sie die beste, liebevollste Frau von der Welt.“

Ich lächelte. „So soll ich also den Freiwerber für Sie machen?“

„Ja, ich bitte Sie, gnädige Frau, thun Sie mir den großen Gefallen! Sie wissen es gewiß am besten anzufangen, und ich werde Ihnen ewig dankbar sein!“

„Ich werde wenigstens mein Möglichstes thun,“ sagte ich, „und wohin kam ich Ihnen die Antwort bringen?“

„Hierher, denke ich, ich werde diesen Platz nicht verlassen. Wäre das lahme Bein nicht, ich würde jetzt ruhelos hin und her wandern.“

Als ich zu Dora kam, fand ich sie auf den Knien vor einem großen geöffneten Koffer, der jedoch noch ziemlich leer war. In ihrem Zimmer sah es sehr bunt aus; Kleider hingen an allen Stuhllehnen, ein Haufen Schuhe lag mitten auf dem Fußboden, und die Tischchen waren mit all den bunten Skizzen bedeckt, welche sie hier aufgenommen

hat. Sie selbst schien sehr unzufrieden und erregt und eine dicke Locke ihres dunklen Haars hing ihr so tief in die Stirn, daß sie dieselbe mit einer ungeduldigen Geberde immer wieder zurückstrich.

„Ist es nicht ein Zimmer, abreißen zu müssen, wenn es in der Tatra am schönsten ist?“ fragte sie unmutig. „Sonst freute ich mich immer auf mein Aelster, — diesmal graust mir davor und ich weiß, ich werde Heimweh haben nach den Bergen, den Wäldern und den Meeresrauschen.“

„D,“ tröstete ich, — dann können Sie ja nächstes Jahr wiederkommen.“

„Um keinen Preis!“ sagte sie heftig, — wenn mir ein Ort gefällt, gehe ich nie wieder dahin. Ich habe es einmal versucht, aber der Versuch mißlang und seitdem bin ich vorrichtiger geworden.“

„Befolgen Sie bei Ihren Bekannten das-selbe Prinzip?“

„Nein,“ meinte sie, „aber da verbietet sich ein Wiedersehen oft von selbst.“

„Um so vorsichtiger sollte man beim Scheiden sein,“ sagte ich ruhig. Doktor Schulz ist auch ganz meiner Ansicht.“

Sie sah mich un sicher, fast befreundet an. „Doktor Schulz,“ wiederholte sie — „will er denn auch schon fortgehen?“

„Ja, sobald sein Fuß ihm das Reisen gestattet, — aber nicht von seinem Scheiden sprach er, sondern von dem Thron. Er bewaunerte es lebhaft.“

Sie wurde ganz roth. „Wirklich, — wahrhaftig, — sind Sie dessen gewiß?“

Ich nickte. „Ganz gewiß, der Doktor hat es mir selbst gesagt.“

Sie hatte ein Tuch zusammenlegen wollen, nun sanken die Hände wie gelähmt herab und sie starzte mich an.

„Schade, daß Sie sich zuerst so feindlich

liche Telegramm erhalten: „Ich habe mit Befriedigung erfahren, daß die 12. Kompanie des Regiments aus dem Weltkrieg um den für meine Leib-Regimenter gestifteten besonderen Preis als Sieger hervorgegangen ist und beglückwünsche die Kompanie zu diesem Erfolge. Wilhelm R.“

— Alle Gerichte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg werden von der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

— Staatssekretär Graf Posadowsky weist seit einigen Tagen auf seiner Besichtigung in der Nähe von Salzburg.

— Der Handelsminister Müller vollendete am Sonnabend sein 61. Lebensjahr.

— Professor Dr. Reuters hat nach Verabschiedung von dem Kaiserpaar und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie Schloß Friedrichshof verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben.

— Dem Landesdirektor des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden ist statt der bisherigen Bezeichnung Landesdirektor der Titel „Landeshauptmann“ verliehen worden.

— Zum Dirigenten der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin ist der Geh. Ober-Regierungsrath Jungel ernannt worden.

— In der Umgegend von Tjingtau sind vom deutschen Gouvernement 6 Dörfer aufgekauft worden und sollen in der nächsten Zeit abgebrochen werden. Um der Arbeiterbevölkerung genügende Unterkunft zu gewähren, hatte der Gouverneur angeordnet, daß in Taitungtschen weiteres Land angewiesen wird, und ferner, daß in der Nähe von Hsianmiva Land für Errichtung von Wohngebäuden nach Art derer in Taitungtschen angelegt wird. Vom 1. Juli an wird das Landamt in der Lage sein, jedem, der Häuser bauen will, Land zu verpachten.

— In Kamerun sollen nach dem „Lokal-Anzeiger“ die drei in der Nähe der Küste gelegenen Orte Duala, Buea und Victoria unter einander durch Landtelegraphenlinien verbunden werden. 1899 sind im Ganzen nach dem Schutzgebiet nur 707 Depeschen befördert worden.

— Seine kunsthistorischen Sammlungen, die einen Werth von 200 000 Mk. repräsentieren, hat Professor Kraus-Freiburg der Stadt Trier zum Geschenk gemacht. Die Stadt hat die Schenkung angenommen und dem Spender als Dank für dieselbe das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Der Handelsvertrag zwischen dem Reich und der Republik El Salvador ist von der letzteren genehmigt worden und läuft am 23. Mai n. J. ab.

— Der diesjährige deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag findet in den Tagen vom 21. bis 23. August unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Ludwig von Bayern in München im alten Rathhause statt.

— Der sozialdemokratische Parteitag ist auf den 22. September nach Lübeck einberufen.

— Der Journalist Hamburger, der an der Verhöhnung des Zolltarifentwurfs theilhaftig gewesen sein soll, sendet ein Schreiben aus Ostende an hiesige Blätter, worin er sagt, er sei mit Wissen des Untersuchungsrichters zur Stärkung seiner Gesundheit verreist; er habe ein Zolltarifexemplar weder eingesehen noch besessen.

ob sie sich nicht entschließen könne, den Maltraktus und das geliebte Berlin anzugeben, um sobald als möglich als Frau Doktor Schulz nach Lübeck zu ziehen. Lübeck soll eine sehr schöne und interessante alte Stadt sein und besonders die Marienkirche.“

Aber weiter kam ich nicht, denn Dora erstickte mich fast mit ihren Klüssen, und als sie mich wieder freigab, rief ich mir schnell das Fenster auf und rief: „Herr Doktor, wollen Sie nicht lieber hereinkommen? — Ich glaube, im Salon ist es viel schöner.“ Dann, während er, trotz aller Hast, doch nur langsam vorwärts kam, brachte ich Doras Toilette etwas in Ordnung, schob sie in den Salon, der glücklicher Weise frei war, und ging dann selbst hinaus, um Trolls, falls sie heimkehrten, fern zu halten. Das gelang mir denn auch, und als wir nach halbständigem Warten und doch hineinwagten, fanden wir ein strahlend glückliches Brautpaar vor. Wir freuten uns mit ihnen von ganzem Herzen und feierten die Verlobung mit einer Flasche Sekt; aber der Anblick dieser Seligkeit machte mich doch nachdenklich und ich sagte mir: Wenn Dora Gaedertsen in meiner Stelle gewesen wäre und Dr. Elzen hätte jene letzte Frage gethan, sie hätte gesagt: „Weiben Sie“, und sich durch keinerlei Bedenken abhalten lassen, ihr Glück zu ergreifen und festzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Verein der Saalbesitzer Berlins und Umgegend beschloß, durch statistische Erhebungen die Schädigungen festzustellen, die den Saalbesitzern durch die angeordnete und streng durchgeführte Landestraner erwachsen sind.

— Im Monat Juni d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen ausschließlich der bayerischen bei Entgleisungen und Zusammenstößen 31 Reisende und 13 Bahnbefindende verletzt worden. Getödtet wurde niemand.

Kiel, 12. August. Die erste Division des 1. Geschwaders ist gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 10. August. Der Stapellauf des Minenschiffes „G“ ist auf Montag, 19. d. Mts., mittags 1 Uhr festgesetzt worden.

Somburg v. d. S., 12. August. Heute hat sich hier ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Denkmals für die Kaiserin Friedrich im hiesigen Park, als Seitenstück zu dem dort bereits stehenden Kaiser Friedrich-Denkmal, in die Wege leiten wird.

Zum Ableben der Kaiserin Friedrich.

Vom Montag wird aus Kronberg gemeldet: Nachdem die Kirche für den allgemeinen Besuch geschlossen war, wurde das 80. Infanterie-Regiment, dessen Chef die Kaiserin Friedrich war, kompagnieweise hineingeführt und desfilirte am Sarge.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen mit den Prinzen Eitel-Friedrich und Alalbert am Montag Vormittag um 9 Uhr 40 Min. auf der Wildparkstation bei Potsdam ein. Auf dem Bahnhof waren Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold zum Empfange erschienen.

Prinz Heinrich ist mit der ersten Division des ersten Panzergeschwaders am Sonntag Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Kiel eingetroffen. Montag Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr traf die Prinzessin Heinrich in Kiel ein und wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich am Bahnhof empfangen. Nachmittags 3 Uhr reisten Ihre königlichen Hoheiten nach Potsdam ab.

Montag Abend um 7 Uhr 10 Minuten trafen der König und die Königin von England mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange waren anwesend Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen-Söhnen und die Damen und Herren des Hofes. Nach herzlicher Begrüßung der Majestäten begaben sich die Herrschaften nach dem Neuen Palais. In dem ersten vier-spännigen Wagen mit Spitzreitern hatten die Kaiserin und die Königin von England Platz genommen, im zweiten, ebenfalls vier-spännigen Wagen der Kaiser und der König von England; beide trugen die Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments.

Um 9 Uhr 42 Min. kamen Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich in Wildpark an.

Der Fürst von Hohenzollern ist zu den Beisehungsfeierlichkeiten in Berlin angekommen.

Reichskanzler Graf Billow, der ebenfalls am Montag aus Somburg in Berlin eingetroffen ist, hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem russischen Votschafter Graf von der Osten-Sacken und empfing nachmittags den Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem und den lothringischen Reichstagsabgeordneten Baron de Schmid.

Die Dampfschiffahrt „Osborne“ der englischen Königsfamilie ist Montag Mittag 1 Uhr in Hamburg eingetroffen und in dem Braundenerhafen vor Anker gegangen.

Bei der kirchlichen Feier für die Kaiserin Friedrich, die die englische Kolonie in Somburg veranstaltete, hielt der Hosprediger des Königs von England, Canon Feignemouthe Shore von Worcester, derselbe, welcher der sterbenden Kaiserin die Tröstungen der Religion spendete, die Gedächtnisrede. — In der russischen Kapelle zu Somburg v. d. S., deren Grundsteinlegung und Einweihung die Kaiserin Friedrich seinerzeit mit vollzogen hat, wurde Sonntag Vormittag durch den Probst Wolsky-Stuttgart eine Seelenmesse für die Verstorbene gelesen.

Die Berliner Kirchen waren am Sonntag im Hauptgottesdienst durchweg überfüllt. Die meisten Besucher trugen schwarze Trauerkleider. In allen Gotteshäusern wurden vor der Predigt die kirchlichen Erlasse, die das Ableben der Kaiserin Friedrich betreffen, verlesen, in den evangelischen der Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths, in den katholischen der des Fürstbischofs. Zum Hochamt in der St. Hedwigskirche, das Probst Neuber gelehrte, zogen die zur Generalversammlung in Berlin vereinigten Mitglieder des Verbandes katholischer kaufmännischer Ber-

einigungen vor dem Schulhause in geschlossenem Zuge mit 53 umflorten Fahnen auf.

In allen Schulen Berlins wird nach einem Lokalblatt am Dienstag aus Anlaß der Beisehungsfeierlichkeit eine Trauerandacht abgehalten werden. Nach Beendigung der Feier werden die Schulen geschlossen. Der eigentliche Unterricht beginnt sodann am Mittwoch. Die Trauerfeierlichkeit in den Schulen beginnt zur selben Zeit, die für den Schulanfang am Dienstag in Aussicht genommen war.

Der Salonwagen zur Beförderung der Leiche der Kaiserin Friedrich von Kronberg nach Potsdam ist in Frankfurt hergerichtet worden. Ein Salonwagen 1. Klasse hat, dem „Frankf. Generalanz.“ zufolge, einen dunkelvioletten Anstrich erhalten und ist auf beiden Seiten mit je zwei vergoldeten kaiserlichen Kronen verziert worden. Eine innere Ausstattung ist nur in dem eigentlichen Salon vorgenommen worden. Der Salon ist in zwei Abtheilungen getheilt, die erste ist vollständig mit dunkelviolettem Tuch ausgekleidet, das am unteren Rande mit weißen Stickereien und weißem Hermelinpelz verziert ist. Auch violetter Sammet ist vielfach verwendet. Auf dem violetten Untergrunde hebt sich inmitten weißer Stickereien auf jeder Hälfte der Thür eine ebenfalls weißgestickte kaiserliche Krone ab. Die zweite Hälfte des Salonwagens ist ganz in weiß gehalten, hier wird die Ehrenleichenwache Platz finden. Der Sarg wird in der violetten Abtheilung des Wagens mit dem Fußende nach der Thüre zu, aufgestellt.

Am schwarzen Sonntag, wie der vergangene Sonntag wegen der Landestraner genannt wird, ging es recht still in den großen Sommerlokalen Berlins und der Umgegend zu, in denen sonst an schönen Sonntagen ungezählte Menschenmassen den Klängen der Militärkapellen zu lauschen pflegen. Während gewöhnlich schon beim Beginn der Konzerte unbesezte Stühle kaum noch zu haben sind, gab es deren vorgestern sehr viele, denn die geräumigen Gärten waren nur zum kleinen Theile gefüllt. Die meisten Personen hatten es vorgezogen, einen Ausflug ins Freie nach dem Grunewald zu machen.

Zu der St. Georgskapelle zu Wundorf, sowie in der St. Pauls-Kathedrale zu London gedachten am Sonntag die Prediger in ihren Reden der heimgegangenen Kaiserin Friedrich.

Aus dem Programm für die Beisehung der Kaiserin Friedrich heben wir hervor, daß der Sarg mit der hohen Verblüthen am Dienstag Vormittag halb 11 Uhr auf der Station Wildpark eintrifft. Von dort aus findet ein feierlicher Leichenzug am Neuen Palais vorbei durch den Park von Sanssouci und den Marly-Garten nach dem Mausoleum an der Friedenskirche statt. Die kaiserliche Familie mit den fremden Gästen versammelt sich zu derselben Zeit in der Kaiserhalle auf der Station Wildpark, die Beamten, Offiziere und das Gefolge in einem Anbau der Kaiserhalle. Sobald der Sonderzug auf der Station Wildpark eingelaufen ist, wird der Sarg durch die dazu bestimmten 20 Unteroffiziere vom 2. Leib-Husaren-Regiment abgehoben und auf den Leichenwagen getragen. Der Leichenzug nimmt dann seinen Weg am Neuen Palais vorbei durch die große Allee, den Wiesenweg an der Villa Siegnitz vorbei in den Marly-Garten, nach dem Mausoleum an der Friedenskirche. Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten folgen dem Sarge in das Mausoleum zu Fuß, die Kaiserin, die Königin von England und die anderen fürstlichen Damen geben sich von der Wildparkstation zu Wagen dorthin. In dem Zuge gehen die Generalität von Berlin und die übrigen geladenen Offiziere dem Sarge voran. Dabei werden die auswärtigen Ordensinsignien von dem General der Infanterie und General-Adjutanten von Mischke, die Insignien des Luifordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen von dem General der Kavallerie Edel von der Planitz, der Stern und die Kette des hohen Ordens vom Schwarzen Adler von dem Generaloberst der Kavallerie Freiherrn von Los, die Krone Ihrer Majestät der Königin vom Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee getragen. Die acht Pferde des königlichen Leichenwagens werden durch acht Stabsoffiziere geführt. Die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches tragen vier Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, nämlich: der General der Infanterie und Generaladjutant von Werder, der General der Kavallerie von Hantsch, der General der Infanterie v. Seck, der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf von Schlieffen. Den Baldachin über dem königlichen Sarge tragen zwölf königliche Kammerherren. Nach dem Leichenwagen folgen zunächst die obersten Hofchargen, sodann der Kaiser, der König von England, der Kronprinz, die königlichen

Prinzen und die amwesenden Fürstlichkeiten, sodann die Abgesandten fremder Souveräne, ferner das Gefolge, darauf der Reichskanzler, die Ritter des Schwarzen Adlersordens, die aktiven Generale und Minister, die ersten Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Staatssekretäre, die Geistlichkeit, der Oberbürgermeister von Berlin und der Oberbürgermeister von Potsdam.

Oberbürgermeister und Stadtverordneten-vorsieher von Potsdam erlassen einen gemeinsamen Aufruf an die Bürgerschaft des Inhalts, daß möglichst allgemein die Häuser mit Trauerfahnen versehen und die Geschäfte während der Beisehungsfeierlichkeit geschlossen werden. Die städtischen Kassen und Bureau's bleiben am Dienstag von 10 Uhr morgens an für den ganzen Tag geschlossen.

Graf Waldersee

reiste am Sonntag Nachmittag, nachdem er dem Reichskanzler Grafen v. Billow einen längeren Besuch abgestattet hatte, von Somburg v. d. S. nach Hannover ab. Bei seinem Eintreffen in Hannover am Montag wurde er von dem Offizierkorps und den Spitzen der Verwaltungsbehörden auf dem Bahnhof feierlich begrüßt. In dem Fürstenzimmer, durch welches Graf Waldersee seinen Weg nahm, war ein herrliches Blumenarrangement aufgestellt, das die Stadt ihrem Ehrenbürger darreichte. Der Bahnhof selbst war reich mit Blumen geschmückt und mit roth- und goldbordirtem Tuche behängt. Auf dem Bahnhof hatte das gesamte Offizierkorps Aufstellung genommen und unter Führung des Generalleutnants von Rosenber für den benachbarten kommandirenden General von Stünzner. Ferner waren zur Begrüßung erschienen: der Chef des Generalstabes von Soben, General J. D. von Knobelsdorff und der Chef des Militär-Neit-instituts von Mischke. Von den Verwaltungsbehörden waren Polizeipräsident Graf Schwerin u. a. erschienen. Kurz nach 1 Uhr erschien Graf Waldersee in Begleitung der Frau v. Wächter. Offiziersdamen in schwarzer Toilette hatten auf der linken Seite des Fürstenzimmers auf dem Bahnhof Aufstellung genommen. Mit einer Verspätung von 20 Minuten traf der von Frankfurt kommende Zug auf dem Bahnhof ein. Da die Abperrung durch die Polizeibehörde mit größter Milde vorgenommen wurde, war dem größten Theil des Publikums die Möglichkeit gegeben, am Empfang des Grafen Waldersee theilzunehmen. Graf Waldersee wurde beim Einfahren des Zuges mit lautem Jubel und brausenden Hurrahsen willkommen geheißen. Einen herrlichen Blumenstrauß in der Hand, begrüßte er zunächst seine Gemahlin und trat dann an das Offizierkorps heran. Generalleutnant von Rosenber begrüßte den Feldmarschall, hieß ihn im Namen des ganzen Offizierkorps herzlich willkommen und führte aus, daß die großen militärischen und politischen Erfolge, welche der Generalfeldmarschall im fernem Osten unter den schwierigsten Verhältnissen errungen habe, mit besonderem Interesse und Stolz von den Offizieren in Hannover verfolgt worden sind. Sie seien erfreut über die Errettung des Feldmarschalls aus höchster Lebensgefahr und über die ruhmvolle Lösung der ihm gestellten hohen Aufgabe. Der Redner schloß mit einem brausend aufgenommenen Hurrah auf den Grafen Waldersee. Graf Waldersee dankte für die Ueberraschungen, die ihm bereitet worden seien und für die überaus herzlichen Worte der Begrüßung. „Mir ist es ausgesprochen an gegangen. Ich bin frisch an die Arbeit gegangen und gesund wieder-gekehrt. Wenn mir einiges gelungen ist, so ist es allein dem Umstände zuzuschreiben, daß ich Seine Majestät den Kaiser hinter mir gehabt habe und nach seinen Intentionen habe handeln können. Was da geschaffen worden ist in China für Deutschland wird hoffentlich recht bald an den Tag kommen. Wir danken alles dem Sr. Majestät. Nochmals herzlichen Dank, meine Herren, für die überaus schöne Begrüßung. Unsere Truppen haben sich ausgezeichnet gehalten bei allen Gelegenheiten. Es ist viel von ihnen verlangt worden. Es hat zwar keine großen Schlachten gegeben, aber es war doch viel zu thun unter schwierigen Umständen. Nie hat einer versagt. Die jungen Herren von der berittenen Artillerie haben Leistungen vollbracht, wie solche noch nicht dagewesen sind. Patrouillenritte sind ausgeführt worden, wie solche im letzten Kriege kaum vorgekommen sind. Wir können sicher sein, daß unsere Freunde uns jetzt noch mehr achten gelernt haben als vorher. Unsere Feinde aber kennen uns jetzt ganz genau. Denen haben wir Achtung gründlich beigebracht. Sie wissen, daß mit Deutschland schlecht anzubinden ist und daß der Kaiser eine starke Macht hinter sich hat.“

Beim Betreten des Fürstenzimmers wurde Graf Waldersee von den Verwaltungsbehörden begrüßt. Oberpräsident Graf zu Stolberg nahm das Wort zu einer kurzen Ansprache, auf welche der Feldmarschall erwiderte. „Wir danken es dem Kaiser allein“, sagte der Marschall, „daß wir Deutschland große Bahnen eröffnet haben für unseren Handel und unsere Industrie. Ich bin überzeugt, daß die deutsche Unternehmungskraft sich freiz lebhafter dort entwickeln wird, und daß der deutsche Name bald einen ganz anderen Klang bekommt. Andere Namen sind verbläht; der deutsche Name ist hochgegangen.“ Vor dem Bahnhof hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, die den Feldmarschall, als er mit seiner Gemahlin den Wagen bestieg, mit lautem Jubel begrüßte. Die Fahrt vom Bahnhof zur Villa Waldersees erfolgte in reich geschmückter offener Equipage. Der ganze Weg war eingemittelt von einer jubelnden Menge. Gegen 2 Uhr langte der Wagen vor der Villa des Grafen an, die mit Draperien, Gurlanden und Teppichen geschmückt war. Vor der Villa hatte die Stadt eine Ehrenpforte errichten lassen, deren vier Pfeiler von Belarien in den Stadtfarben überragt waren.

An der Ehrenpforte vor der Villa Waldersee waren Rathswachmänner aufgestellt, während am Eingang der Villa ein Doppelhofen der königlichen Mannen aufgezogen war. Zum Empfange des Marschalls, dem von dem Ehrenbogen ein Willkommen in der Heimat entgegenwinkte, hatten sich der Magistrat und die Stadtverordneten mit ihren Damen versammelt. Als der Graf mit

Die Beerdigung meines lieben Sohnes **Erich** findet morgen Mittwoch, um 5 Uhr nachmittags, auf dem neustädt. evang. Kirchhofe statt.
Martha Scheerer.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1902 angestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar vom **15. bis einschl. 22. August d. J.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht öffentlich auslegen, was hierdurch mit dem Bemerkung bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der obenbestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann.
Thorn den 12. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines **Polizei-Wachmeisters** vom 1. Oktober cr. ab zu besetzen.
Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1900 Mk. Außerdem werden 132 Mk. Kleibergeld und 10% des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gewährt.
Während der Probefristzeit werden an Däten 107 Mk. monatlich und das Kleibergeld gezahlt.
Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe, demnachst nach bewiesener Brauchbarkeit auf dreimonatliche Kündigung mit **Pensionsberechtigung**. Die Militärzeit wird bei der Pensionierung voll angerechnet.
Bewerber müssen im Polizeidienst bereits erfahren und in schriftlichen Arbeiten gewandt sein. Polnische Sprache ist erwünscht.
Militärbeamte, welche sich bewerben wollen, haben Zivilverjüngungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungszugzeug, sowie etwaige sonstige Urkunden mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzuzeichnen. Bewerbungen werden bis zum **20. Septbr. cr.** entgegengenommen.
Thorn den 7. August 1901.
Der Magistrat.

Der Termin

am **Donnerstag, 15. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, über Verpachtung der Jagd auf der Feldmark **Guttan** findet nicht in der Wohnung des Gemeindevorstehers, sondern im Saale des Gastwirts **Heise** statt.
Der Gemeindevorstand.

Die Jagd

auf der hiesigen Feldmark wird im ganzen oder Jagdbezugsweise **Freitag, 16. August d. J.,** nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Schulsenamte meistbietend verpachtet.
Siemon den 12. August 1901.
Der Gemeindevorstand.

Am Sonnabend, 17. August cr.,

vormittags 10 Uhr: **Holzverkauf** auf dem Fuhrartillerie-Schießplatz. Versammlungsort: Gasthaus „Sohenzollen“.
Garnison-Verwaltung Thorn.

Tüchtiges Mädchen

für alles kann sich melden **Coppernifustr. 39, pt.** Empfehle v. sof. Stubenmädchen n. langj. Zeng. **St. Lowandowski,** Heiligegeiststr. 17.

Tüchtige Waschfrau

außer dem Hause sofort gesucht **Breitenstr. Nr. 4, II.** Aufwärterin sofort gesucht **Neustädtischer Markt 1.** Aufwärterin vonogleich gesucht **Brombergerstr. 35 b, I.**

Einen Lehrling

sucht **E. Szymanski.**

5-6000 Mark

werden auf ein gutes Grundstück in Mader zur ersten Stelle von sofort oder 1. Oktober gesucht. Anerbieten unter **R. G.** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erb. **Fortzugshalber verkaufe sof. mein Grundstück, nahe hies. Stadt, mit flott. Gastwirtschaft. Ang. 4-5000 Mk. Angebote von Käufern erbeten unter E. L. in der Geschäftsst. dieser Ztg. Grundstück, nahe Bromb. Wörl., mit 2 Morg. Land, bei 1-2000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Kaufpreisset. erbeten unter **D. M.** in der Geschäftsst. Welles Kleid z. v. Katharinenstr. 3, p. I.**

Verdingungs-Anzeige.

Neubau des Schulantwefens in Kostbar, Kreis Thorn.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zu obigem Neubau mit einem einschl. der Fuhrkosten, jedoch ausschließlich der Zusameinkosten veranschlagten Kostenbetrage von rund 15 760,00 Mk., sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots unter Hinweis auf die Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote nebst den geforderten Proben sind bis **Sonnabend den 24. August cr.,** vormittags 11 Uhr, post- und bestellgeldfrei im Geschäftszimmer der Königl. Kreisbauinspektion, Thorn 3, Barstraße 14, einzureichen.
Bedingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können ebendasselbst eingesehen, auch die Bedingungs-Anschläge, welche als Formular für die Angebote zu verwenden sind, ebendasselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 2,50 Mk. bezogen werden.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Thorn den 12. August 1901.
Der Königliche Kreisbauinspektor.

Konditorei in leb. Stadt Westpr. mit alter treuer Kundschaft wegen **Zurücksetzung** billig zu verkaufen. Für junge Kraft große Erlösnz. Aufz. erb. u. **B. C.** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckereigrundstück in Mader, Thornestraße 23, vollständig eingerichtet und renoviert, mit zwei Etagen, zwei K. Wohnungen, verkauft für 16000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung **Plohw, Mellienstr. 103.**

Gut eingefahrenes Reitpferd, ev. mit Wagen, zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. Z.,** Thorn III.

Zu verkaufen:
Starker Federwagen. Bruchstück-Stromen.
Britische (Halbvered), gut erhalten, billig zu verkaufen durch **Tlomian, Mader, Lindenstr. 54,** oder Bahnhof Mader Nr. 10.

Töpfer-Lehm zu haben bei **Lillenthal-Rubintowo.**

Umzugshalber Möbel zc. zu verkaufen. **Brombergerstr. 60, pt., z. Eingang Thalstr.**

Ein Klavier wird zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **A. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stückfalt, frisch gebrannt, billigt bei **Gustav Ackermann,** Culmerstraße.

Culmsee'er Molkerei-Butter ist nur **Gerberstr. 18** zu haben.

Bestellungen auf **Schwed. Preiselbeeren** nimmt entgegen und liefert jedes Quantum frei Haus **M. Kalkstein v. Osowski.**

Hochfeine neue Heringe empfiehlt **Felix Szymanski,** Neustädt. Markt 11.

Fohlenfleisch die Hochschlächterei **Mauerstr. 70.**

Lose zur 9. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., à 1,10 Mark,
zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark,
zur Königsberger Schloßfeste-Lotterie, Ziehung vom 12. bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn 50 000 Mark, à 3,30 Mark,
zur Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerkunst und Feuerrettingwesen Berlin“, Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25 000 Mk., à 1,10 Mark,
zur Meißener Dombau-Geld-Lotterie, Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark zu haben in der **„Geschäftsstelle der Thorne Presse“.**

Ein Wohnng mit Vurschengelaf u. eine Wohnng von 3 Zimm. u. Küche, 2 Tr., nach vorn, 1 Oktbr. zu verm. **Neustädt. Markt 17.**

Ein möbl. Vorderzimmer m. a. o. Pens. zu verm. **Bachstr. 10, pt.**

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. **Baderstraße 13, pt.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Schillerstraße 4, 3 Tr.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Wohnng, 2. Etg., 3 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Sommer-Theater (Viktoria-Garten).

(Dir. Oswald Harnier.)
Mittwoch den 21. August 1901:

Fest-Vorstellung

zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Zum ersten Male!

Wie die Alten jungen.

Historisches Festspiel in 4 Akten von **Carl Niemann.**
In Szene gesetzt von **Oswald Harnier.**

Repertoirestück des Königl. Schauspielhauses Berlin, Wiesbaden, Hannover, Kassel.

Kostüme neu und in historischer Treue angefertigt im Atelier des Stadttheaters Danzig.

Die historischen Märsche

(mit Heroldstrompeten), ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hennig.**

Abonnements- und Freikarten ungiltig. Eintrittskarten ab heute im Vorverkauf des Herrn **Duszynski** zu haben.

Der Vorsitzende des Komitee's für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal's in Thorn.

Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.

Das Abschieds-Concert

des Stabsoboisten **Stork** mit der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 findet am **Dienstag den 27. d. Mts.** im **Tivoli** statt.

Ganz ausgewähltes Programm.

Gänzlicher Ausverkauf

des **Ulmer & Kaun'schen** Lagers, bestehend in Kiefernholz, Eichenholz und Baumaterialien, fertigen Doppelfenstern, Söbelbänken, Baumstämme, Schienen u. s. w. Näheres Plaz oder Komptoir **Culmer Chaussee.**

Jubiläums-Münzen

sind wieder zu haben, und gebe dieselben meinen werthen Kunden mit 2,50 Mk. per Stück ab.

Louis Joseph, Uhrmacher und Goldarbeiter, Seglerstraße 28.

20 Kisten à 2 Zentner

Prima Kronsbeeren

(Preisselbeeren) empfiehlt und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen

P. Begdon,

Neustädter Markt.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt

im Soolbad **Snowrazlaw.** Vorzögl. Einrichtungen. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände zc. Prosp. franko.

Schuhwaarenfabrik

C. Günther, Anschlin (Posen). Generalwaarenvertriebsgeschäft, verwendet an jedermann gegen Nachnahme: **Schaftstiefel 5,25 Mk., Kröpfstiefel, Doppelsohlen, 8,00 Mk., Herrenzugstiefel 4,50 Mk., Zugstiefel, Spiegeltiefel, Doppelsohlen, 6,00 Mk., Herrenhalbschuhe aus Zuchtentpfeiler 4,50 Mk., in nur dauerhafter Waare auch alle anderen, bis zu den feinsten Schuhwaaren. — Viele tausend Dankschreiben. — Nachanleiung und Preisliste über Schuh- und viele anderen Waaren umsonst. — Wiederverkäufer und sonstige Vertreter gesucht.**

Die bisher von Herrn **Jahnartz Dr. Birkenthal** innegehabte **Wohnung, Breitenstraße 31 I,** ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn, Breitenstraße.**

Die von Herrn **Vangewerksmeister Illiger** innegehabte **Wohnung, Brombergerstr. 33,** ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näheres **Fischerstraße 55, I.**

Wohnung, 8 Zimmern nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Neustädtischer Markt 16** von sofort zu vermieten. **W. Busso.**

In meinem neu erbauten Hause, **Mellienstraße 85,** ist noch die **1. Etage,** bestehend aus 7 ev. 8 Zimmern, Gaseinrichtung, Loggia, Balkon und allem Zubehör, auf Wunsch Remise und Stall, zu vermieten. **P. Gohrz.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober zu verm. **Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober zu verm. **Neustädt. Markt 12.**

Restaurant Zum Bilsener

Baderstraße 28. Täglich: **Große Krebse.** Spezialität: **Krebsuppe und Krebschwänze in Dill.**

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Restaurant Grünhof.

Jeden Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Luft-Licht-Bad.

Baderarten sind bei Herrn **Skrypnik, Baderhandlung, Ecke Neustädtischer Markt u. Heiligegeiststr.,** zu haben. Getrennte Abtheilungen für Damen und Herren. Die Anlage ist jetzt auch mit **Douche- u. Wannenbad** versehen.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstr. 10/12, zu verm.: 2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause; daselbst sind noch einige **Pferdestände** abzugeben. Näheres durch den **Bortier Donner.**

Neue Wohnung,

2 große Stuben, Küche, Keller, Stall billig zu vermieten. **Schlachthausstraße 59.**

Wohnung, 5 Zimm., Badeinricht., Balk., Verbeugungsb., zum 1./10. zu verm. Zu besetzen täglich bis 4 nachm. **Brombergerstr. 60, III, I.**

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Wechsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **N. Zielke, Coppernifustr. 22.**

Wilhelmsplatz 6.

Schöne **Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badestube zc.,** per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Wohnungen

von 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. **Mader, Sandstr. 3.**

Speicher, Mollerstr. 8,

seit ca. 25 Jahren von der Firma **H. Salfan** benutzt, vermieten **Hugo Hesse & Co.,** Interner Lachs.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober zu verm. **Schulstr. 16.** Durch Versehen des Herrn **Oberstleutnants Rafalski** ist die

Wohnung,

Stall für 2 Pferde, zu vermieten. **Tuchmacherstraße 2.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. **Bromb. Vorst., Schulstr. 22, I r.**

Mellien- und Manenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., von sofort zu vermieten. Näheres **Brombergerstr. 50.**

Parterre-Wohnung

zum 1. Oktober zu verm. Zu erf. **Baderstraße 26, 2 Treppen hoch**

Wohnung,

Coppernifustr. 8, 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten bei **Raphael Wolf, Seglerstr. 25.**

Moder, Wilhelmstr. 7

ist eine Wohnung von 4 Zimmern n. Veranda vom 1. Oktober cr. billig zu verm. **W. Bräckenstraße 5, I.**

1. u. 2. Etage, 3 Tr., 7 Zimmer

u. Zubehör von sofort zu vermieten. **Clara Loetz, Coppernifustr. Nr. 7.**

Neine Wohnungen zu vermieten

Baderstraße 5.

Part.-Wohnung, Strobanstr. 4,

für 230 Mark zu vermieten. **Albert Schultz.**

Gerstenstr. 3, 4. Et., febl. Wohnung,

3 Zim. zc. zu verm. In erf. bei **August Glogau, Wilhelmsplatz 6.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1901							
August	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				

Sierzu Beilage.

Zur gegenwärtigen Geschäftslage in Russisch-Polen

Schreibt man aus Warschau: Wie im eigentlichen Russland, so ist auch in den Weichselgouvernements die Stimmung in landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen eine sehr gedrückte. Der Bankrott der Charkower...

Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

Sannover, 9. August. In der heutigen dritten und letzten Sitzung beschäftigte sich der Verbandsrat mit dem gestern am Schlusse des Vormittagsberichts mitgetheilten Antrage des Architekten Leisel-Eberfeld. Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, die Ausführung des Antrages dem zu wählenden Ausschusse zu überweisen...

bandstag wird voraussichtlich in Düsseldorf stattfinden.

Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Auf Dampfer „König Albert“ kehren heim: Stab des Korpskommandos, Stab, 1. und der 4. Theil 3. Eskadron und 2. Bionier-Kompagnie. Transportführer Rittmeister Bries. Transport mit 18 Offizieren und 425 Unteroffizieren und Mannschaften am 9. August von Taku nach Shanghai abgegangen.

Der Krieg in Südafrika.

In Südafrika hat die britische Proklamation, welche die bis zum 15. September noch kämpfenden Burenführer für vogelfrei erklärt, wie gleich vorauszuheben war, nur den Erfolg gehabt, daß die zur Verzweiflung getriebenen Buren den Engländern ihren standhaften Widerstand...

gefangen genommen und zur Vergeltung ohne weiteres niedergeschossen.

Ferner wird dem Londoner „Standard“ aus Brätoria vom 11. August gemeldet: 12 Buren, welche sich ergaben und von den Engländern Gewehre erhalten hatten, um ihr Vieh zu beschützen, wurden in einer Farm nördlich von Volksrust von Burentruppen umzingelt und ergaben sich...

Die englische Eingeborenen sind natürlich keinen schlechten Vornamen über diese „Verletzungen des Völkerrechts“ seitens der Buren schlagen. Daß aber England forgesetzt den Buren gegenüber das Völkerrecht mißachtet, finden die Chamberlainblätter ganz in der Ordnung.

Aus Riedelburg in der Kapkolonie verlanget Reuters Bureau von Montag: Kreuzinger wurde nach Nordwesten verdrängt und ließ hierbei 100 Pferde im Stich. Oberst Erabe war mit ihm in ein zweistündiges Gefecht verwickelt und verlor ihn alsdann gefangen.

In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Londoner Entschädigungskommission theilte der Präsident mit, daß die Kommission beschlossen habe, keine Ansprüche nach dem 15. September entgegenzunehmen. Die betreffenden Schriftsätze müssen in drei Exemplaren und zwar in englischer Sprache eingereicht werden.

Die Mineralproduktion des Rand bei Johannesburg betrug, wie Reuters Bureau am Sonntag meldet, im abgelaufenen Monat 25959 Unzen 12 Pennyweights.

Der portugiesische Generalgouverneur von Mozambique erhielt die offizielle Einladung Englands, nach Durban in Natal zu kommen, um in Vertretung des Königs und der Regierung von Portugal dem feierlichen Empfange des Herzogs von York beizuwohnen. Dem englischen Generalconsul in Lourenço Marques wurde befohlen, sich gleichzeitig nach Durban zu begeben und sich dort unter die Befehle des Generalgouverneurs zu stellen.

Provinzialnachrichten.

Ulm, 9. August. (Leichtsinnesiges Umgehen mit Waffen.) Durch leichtsinnigen Umgang mit der Waffe wäre fast ein großes Unglück herbeigeführt worden. Der Arbeiter John Wendel aus Kölln war aus B. von der Arbeit heimgekehrt und hatte sich einen Revolver mitgebracht, den er auf dem Bodenraum aufbewahrte. Am nächsten Tage fand ihn dort der erst 10 Jahre alte Bruder, und ihn und begab sich zu seinen Spielgenossen, um Schießproben anzustellen. Der erste Schuß sollte seine kleinere Schwester treffen, ging aber fehl. Der zweite Schuß traf einen aus Bronberg hier zu Gast weilenden Knaben in die Wange. Die Gelegenheit ist bereits zur Anzeige gebracht.

Aus dem Kreise Strasburg, 8. August. (Feuersbrunst. Honigerte.) Am Dienstag Nachmittag entzünd in Faltzenheim, während der Erntearbeiten mit Erntearbeitern auf dem Felde beschäftigt waren, auf dem Gehöft des Käthners Waldowski Feuer, welches infolge der engen und leichten Bauart der Nachbargebäude sofort auf die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Käthner Losowski, Schelowski und Kistly übergrang und im ganzen sechs Gebäude nebst unversichertem Inhalt in Asche begraben, während andere viel Zeit dazu brauchen und — es auch dann noch nicht lernen.

Der Kamm.

Das Haar, die Zierde der Frauenwelt, wurde von jeher mit der größten Sorgfalt gepflegt. Das Gerath, dessen man sich bediente, um das Haar zu reinigen, zu ordnen, aufzustechen und festzuhalten oder um das ineinander gerathene Haar zu entwirren, war schon im Alterthum der Kamm, wenn gleich zu Beginn der Menschengeschichte die fünf Finger der Hand diese Arbeit besorgen mußten. In großer Zahl hat man Kämme in altrömischen Gräbern gefunden und zwar die meisten in einer Lage, als seien sie in den Haaren des Hinterhauptes befestigt gewesen; auch Einschlagkämme, nach Art unserer jetzigen Taschenkämme, die man im Gewande bei sich tragen konnte, sind häufig gefunden worden.

Die hauptsächlichsten Arbeiten der Kammfabrikation bestehen in der Zubereitung entsprechender geformter Platten und im Einschneiden und Aufspitzen der Zähne. Zur Herstellung der Kämme dient mancherlei Material. Dem gewöhnlichen Bedarf genügen die Horn- und Kauschkamm; feinere Sorten werden aus Schildpatt und Ebenholz, sowie aus Buchbaum und Ebenholz verfertigt. Um das Haar dunkler zu färben, bediente man sich zuweilen verweiligerweise der Bleikämme. In Deutschland besaßen sich mit der Herstellung der Kämme vorzüglich Berlin, Fürth und Nürnberg.

Die Form der Schmuckkämme wechselt mit der Mode. Zur Zeit unserer Großmütter trugen die Damen mit Vorliebe Schildpattkämme, die den ganzen Hinterkopf umschlossen; der Griff war reich mit Perlmutter oder mit Sternchen, Blättchen und Blümchen aus Stahl verziert und so breit und hoch, daß er weit über...

dem Kopfe vorstand. Dieser Schmuckkamm erforderte besondere Vorsicht beim Einsteigen in einen geschlossenen Wagen, und manche Dame mußte im letzten Augenblicke auf ein Wallfest oder ein anderes Vergnügen verzichten, weil sie mit dem hohen Kamme unvorsichtigerweise gegen die Decke des Wagens gestoßen hatte, wodurch die starken spitzen Zähne sich tief in den Kopf einbohrten.

Im Mittelalter wurde mit Kämmen noch mehr Luxus getrieben als jetzt; sie waren seltener und zugleich kostbarer und kunstvoller als heutzutage, daher auch geeignet, Königinnen geschenkt und in Schatzkammern aufbewahrt zu bleiben. Im Museum des Louvre in Paris befindet sich ein elfenbeinerner Kamm aus dem 16. Jahrhundert; er ist ein 10 Zentimeter langer Doppelkamm, halb Stanz-, halb Festschiffkamm, und weist in der Längsmitte und an den beiden Enden prachtvolle Reliefs und andere Verzierungen auf. Papst Bonifaz V. schickte der englischen Prinzessin Ethelburga, der Braut des Königs Edwin, im Jahre 624 einen Kamm. Die lombardische Königin Theodolinde vererbte im Jahre 629 der Kirche ihre Krone, ihren Fächer und ihren Kamm; letzterer ist im Schatz der Domkirche zu Monza heute noch zu sehen.

Im Dome zu Osabrück zeigt man den Kamm Karls des Großen, und im Schatz in Duedlinburg wird ein Kamm Heinrichs I. aufbewahrt. Kämme haben zu liturgischen Zwecken Priestern und Bischöfen gedient, denen sie mit ins Grab gegeben wurden. Zu diesen gehört der Kamm des Bischofs Lupus in der reichen Schatzkammer der Kathedrale zu Sens an der Yonne.

Bei manchen Völkern wird auch heute noch wie früher im alten Griechenland den Verstorbenen ein Kamm mit ins Grab gegeben. So überreicht bei einigen indischen Völkern der Priester dem neuvermählten Paar zwei Kämme, den einen zum gemeinschaftlichen Gebrauch für beide, den anderen als Grabbeigabe für den zuerst Sterbenden. Es klingt uns zwar wunderbar, davon reden zu hören, daß sich Männer der Kämme zum Anstecken und Festhalten des Haars bedienen. Allein bis vor einigen Jahrzehnten gehörte ein großer runder Kamm zur Sonntagskleidung der alten Männer in einigen Orten Thüringens. Dieser Kamm hielt die langen Haare ringsum zusammen, und die Träger des Kammes führten den Namen „Schüttelkopf.“ Auch im Märchen und Sage spielt der Kamm eine Rolle. So erhält das arme Schneewittchen den verderbenbringenden Kamm durch die böse Stiefmutter. Die Loreley kammte sich, wie jedermann bekannt ist, mit goldenem Kamme. Gar hübsch erzählt die Legende von der Magd Madegundis, einer Namensschwester der fränkischen Königin, daß sich die Butterbrote, die sie in ihrer Schürze trug, als ihr Herr sie fragte, was sie wegstreue, in Kämme verwandelt haben, wie die der heiligen Elisabeth in Nosen. Ein Kamm befindet sich unter ihren Reliquien in der Schloßkapelle zu Wellenburg, eine Stunde von Augsburg.

Der wackere Ruppiner.

Als der siebenjährige Krieg schon einige Jahre gewährt hatte, fehlte es naturgemäß an der nöthigen Zeit, um die neu angeworbenen Mannschaften, welche den durch die vielen Kämpfe veranlaßten Abgang ersetzen mußten, gründlich und gleichmäßig auszubilden. Das Soldatenhandwerk ist zudem von der Art, daß manche Neulinge es sofort...

begreifen, während andere viel Zeit dazu brauchen und — es auch dann noch nicht lernen. Das Regiment Prinz Ferdinand zählte nun einmal unter den Angeworbenen einen Banernsohn, dem es unendlich schwer wurde, die Lehre vom Laden und Schießen aufzufassen. Gilt wie Strenge hatten denselben negativen Erfolg, denn der junge Mann aus der Grafschaft Ruppiner hatte zwar viel guten Willen, aber wenig Geschick. Zudem war das Laden des Gewehres zu jener Zeit bedeutend unständlicher als heutzutage. Damals stand man in Schlesien eine Schlacht gegen einen zahlreicheren, überlegenen Feind bevor. Daher mußten die neuen Krieger in die Reihen treten, mochte auch ihre Ausbildung eine noch so unvollkommene sein. Nur unseren Ruppiner wagte man nicht feuern zu lassen, aus Furcht, er könne leichter einen Freund als einen Feind treffen. Man trante ihm dasselbe zu, wie Diogenes einigen Bürgern von Athen. Als diese sich nämlich im Bogenschießen übten, trat er eiligst vor die Scheibe, weil er sich dort, wie er sagte, am sichersten glaubte.

Jedes preussische Bataillon hatte in der friedericianischen Zeit fünf Fahnen. Sie standen in der Mitte, und an jeder Seite waren ihnen neun Mann, die sogenannten Fahnenrotten, als Schutz zugetheilt. Diese schossen nicht mit den übrigen Kameraden, sondern sie hatten die Aufgabe, stets bei den Fahnen zu bleiben und diese im Nothfalle unmittelbar zu verteidigen. Der Hauptmann, zu dessen Kompagnie der angelebrierte Enaksohn gehörte, stellte ihn nun dahin, wo er voraussichtlich nicht würde Feuer zu geben brauchen, wenn nicht ein Nothfall einträte. Und das, hoffte er, würde nicht geschehen.

Legte. Der Einwohner Konserowki auf dem Waldbowischen Grundstücke hat 2 Schweine, 22 Enten, die Witwe Drowski ihre Pflanze, alle Beschädigten alles Inventar und Mobilien verloren. Sieben Familien sind obdachlos. Nur mit Mühe konnte ein Kind des Konserowki gerettet werden. — Viele Züfter haben recht schöne Souvenirerträge erzielt. Große Stände lieferten mehr als zehn Centner Honig. Der Durchschnitt ist eine Mittelrente.

Königs, 9. August. (Hauptgautag des weßtr. Radfahrervereins.) Das Festprogramm für den am Sonntag den 1. September hier in Verbindung mit dem siebenjährigen Stiftungsfest des Radfahrervereins Königs stattfindenden Hauptgautag des weßtr. Radfahrervereins ist bereits aufgestellt worden. Das Fest beginnt mit einem 100 Kilometer-Vereins-Fahren von Dirschau nach Königs, für welches gleich dem hierauf folgenden Einzelfahren drei Ehrenpreise ausgesetzt sind. 10^{1/2} Uhr vormittags findet eine Delegierten-Versammlung statt, der ein gemeinsames Mittagessen mit Tafelmusik folgt. Nachmittags ist eine Preis-Radtour, Konzert, Preis-Weidenfahren, Duettfahren und Einzelkutschfahren vorgesehen, worauf Preisverteilung und Ball folgen.

Königs, 10. August. (Remontemart.) Ueberfahren. Der gestern hier stattgefundene Remontemart hatte leider kein sehr gutes Resultat aufzuweisen, da von ca. 70 aufgetriebenen Pferden nur 3 Pferde gekauft wurden. — Auf der Strecke Raslowitz-Königs, bei einer Ueberfahrt unweit der Station Pannow tödtete der hier um 9 Uhr 26 Minuten eintreffende Personenzug das Pferd eines Schienenfahrenden Erntewagens. Der Pflücker rettete sich durch einen Sprung vom Wagen. Der Zug erlitt eine Verspätung von 20 Minuten.

Fladow, 9. August. (Remontemart.) Heute Vormittag 8 Uhr fand hier der diesjährige Remontemart statt. Von 45 vorgestellten Pferden wurden 6 für brauchbar befunden, davon aber 3 zurückgestellt und nur je ein Pferd von Herrn Amtsrath-Mulow, Herrn Oberamtmann Schulz-Arnfeld für 820 Mk. und Herrn Oberamtmann Steinbach-Slawianow für 780 Mk. angekauft.

Marienwerder, 8. August. (Petition um Ermäßigung der Frachttaxe für Obst.) In unserer Niederung, die einen sehr ausgedehnten Obstand betreibt, ist z. B. eine Petition um Ermäßigung der Frachttaxe für reiches Obst von Westpreußen nach Berlin in Umlauf. Gegenwärtig kostet der ganze Wagon nach Berlin 285, der halbe 162,50 Mk. Fracht; das sind Summen, die das hiesige Obst nur in Jahren zu tragen vermag, in denen die Händler infolge anderweitiger Missetaten unbedingt auf unsere Niederung angewiesen sind. In oberschwereren Jahren wie in dem gegenwärtigen bleiben die Berliner Händler vollständig aus, und das Obst geht infolge mangelnden Absatzes verloren. Der Minister wird um Herabsetzung der geltenden Tarife auf die Hälfte ersucht.

Danzig, 10. August. (Verabschiedenes.) Unser 1. Leib-Regiment sollte am 15. d. Mts. marschmäßig nach Hammerstein ausrücken, um an den Manövern der kombinierten Kavallerie-Division teil zu nehmen. Mit Rücksicht auf die landwirtschaftliche Nothlage, namentlich den Futtermangel bei den Landwirthen, ist der Marsch aufgehoben worden und das Regiment wird erst am 20. d. Mts. und zwar per Eisenbahn nach dem Gelände bei Hammerstein fahren. — Herr General-Intendant D. Böhm ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und übernimmt morgen wieder seine Dienstgeschäfte. — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern die Einführung einer Biersteuer; für einheimisches Bier wird ein Zuschlag von 50 Proz. der Brauersteuer erhoben, für auswärtiges Bier sind je nach dem Malzgehalt 50 bzw. 65 Pf. für das Hektoliter zu zahlen. — Für den am 26. und 27. August in Thorn stattfindenden weßtr. Radfahrervereins-Städtefahrt wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Münsterberg und Kernitz und die Stadtverordneten Bauer und Rabe abgeordnet, während dem Magistrat die Entscheidung von fünf weiteren Deputirten zusteht. Gleichzeitig wurde der auf die Stadt Danzig entfallende Kostenbeitrag für den Städtefahrt mit 45 Mark bewilligt. — Der Unternehmer der Scharbundenausstellung auf dem diesjährigen Danziger

Dennoch mußte sich das dreifache Heer nach blutigem Kampfe in der Nähe von Breslau zurückziehen. Die Regimenter Prinz von Preußen und Prinz Ferdinand deckten den Rückzug, eine Aufgabe, bei der es hart zuzugehen pflegte. Das war auch diesmal der Fall. Die Oesterreicher drängten hitzig nach, besonders tollkühn zeigten sich die ungarischen Grenadiere, welche die Spitze der Oesterreicher hatten. Die Preußen aber hielten tapfer Stand. Während man nun einander immer näher kam und durch den Pulverdampf und den Staub alles gleichsam in Staub gehüllt wurde, sah dennoch ein feindlicher Grenadier eine von den preussischen Fahnen durch den Rauch flattern. Er hängte die Flinte auf den Rücken, ergriff den Säbel und verließ tollkühn seinen Platz im Giebel, um sich diese Fahne als Beute zu holen. Ehe man sich's versah, hatte er sich auf die Fahne gestürzt, schlug den Fahnenjunker mit einem Säbelhieb nieder, entriß ihm das Heiligthum und machte sich auf den Rückweg zu den Seinen. Einige von den Fahnenwotten gaben zwar Feuer auf ihn; aber in ihrer Bestürzung vergaßen sie das Zielen und verfehlten den Grenadier.

In diesem Augenblick bemerkte unser Ruppiner den Vorgang und rief dem Ungarn zu: „Du, Kerl, was machst Du? Det is jo unse Fahne!“ Der Ungar aber sah sich lachend um und ließ davon. Das verdros jenen; er ließ hinterdrein, brauchte seine Flinte, die er nicht anders zu handhaben wußte, als Reule und schmetterte den Grenadier mit einem Reulenschlag zu Boden. Als er die wiedereroberte Fahne zurückbrachte, mußte er noch immer nicht recht, was die Geschichte zu bedeuten gehabt hätte, und fragte seine Kameraden: „Der Witzkerl, was wulle he denn mit unse Fahne?“

Dominik hat gestern in einer Konferenz mit dem Herrn Polizeipräsidenten und dem Deputierten der Königl. Regierung die Verlängerung des Dominik ausgemittelt. Die Schandbuden werden am Mittwoch den 14. d. Mts. (also nach der Befreiung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich) die unterbrochenen Schaustellungen wieder aufnehmen, die dann noch drei Tage, bis zum Sonnabend den 16. d. Mts. dauern dürfen. — Die mächtige Menagerie des Zirkus Barnum und Bailey war gestern auf dem Ballterrain am Corps-Belvedere aufgestellt, aber nicht dem Danziger Publikum zugänglich. Die Direktion hätte wohl die polizeiliche Erlaubnis erhalten, die Menagerie den Danzigern auch während der ersten Tage der Landesreisen zeigen zu können, sie nahm aber vom Nachsehen der Erlaubnis dazu Abstand, indem sie dem Grundbesitzer huldigt, dem Publikum einer Großstadt, wie Danzig, ihre überaus vielseitigen Darbietungen nur als ein vollkommenes Ganzes, also incl. Zirkus, Kunstproduktionen etc. vorzuführen, was sie sich nur für den nächsten Sommer vorbehalten hat. Ein großes Publikum aus Stadt und Umgegend hatte sich eingefunden, um die Sehenswürdigkeiten der Menagerie in Augenschein zu nehmen, mußte aber unverständlicher Weise wieder umkehren. Sonntag Abend wird der gewaltige Apparat unsere Stadt wieder verlassen, um nach Stettin weiter zu gehen. Durch den Ausfall der Danziger Vorstellungen entkeht der Zirkusleitung eine Einbuße von ca. 75 000 Mark, die aber bei dem mit großen Mitteln ausgestatteten Unternehmen nicht allzu schwer empfunden wird.

Sopot, 10. August. (Erweiterungsarbeiten infolge des stetig anwachsenden Bade-Besuches.) Da die Badeanstalten den Ansprüchen in der Hochsaison nicht gewachsen sind, wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes in Aussicht genommen, im nächsten Frühjahr das Herrenbad bis an das nördliche Damenbad zu verlängern, das letztere aufzuheben und dafür das Damen-Schwimmbad zu erweitern.

Sterode, 8. August. (Ertrunken.) Gestern ertrank der 11 Jahre alte Sohn Karl des Rittersch. Ludwig Dombrowski aus Lubainen im Dreiwengfluß in der Nähe des Gutes.

Rastenburg, 9. August. (Böswilliger Brandlegung.) Die Annahme, daß die am Montag und Dienstag stattgefundenen Brände von böswilliger Hand angelegt sind, scheint sich zu bestätigen. Heute Vormittag fand ein Mann, welcher auf dem Dache des dem abgebrannten Tempelbühnen-Geschäfts gegenüberliegenden Galanteriewaaren-Geschäfts von Hiel in der Ritterstraße zu thun hatte, unter einer Dachpappe versteckt, ein aus leicht brennbaren Stoffen künstlich zusammengelegtes, in Petroleum getränktes und mit Solzfäden eingewickeltes Knäuel vor. Die Polizei wurde sofort von dem Funde in Kenntnis gesetzt und hat denselben beschlagnahmt. Auf welche Weise der verdächtige Gegenstand auf das Dach gekommen, ist noch nicht festgestellt. — Uebrigens hat die Polizeiverwaltung eine vorläufige Verlohnung von 150 Mk. für die Ermittlung des oder der Thäter ausgesetzt. — Infolge der entdeckten beabsichtigten Brandstiftung ist die Aufregung unter der Bevölkerung gewachsen. Die Hausbewohner suchen sorgfältig die Böden und Dächer ab und lassen frühzeitig die Haustüren schließen. Der durch die Brände verursachte Schaden beläuft sich nach ungefährender Schätzung 300 000 Mk.

Königsberg, 8. August. (Die Leiche des in China gefallenen Leutnants Max Drewello) traf heute auf dem Dabubohse ein, woselbst sich das Offizierscorps des 1. Grenadier-Regiments mit dem Regimentkommandeur Herrn Oberst v. Franckenberg und Ludwigsdorf eingefunden hatte. Der schwarze bedeckte Sarg wurde nach dem alten Sachsemer Friedhof überführt, die Bekatung der Leiche erfolgt am Sonnabend auf dem alten Militärfriedhof.

Königsberg, 8. August. (Wegen Beleidigung des Königl. Schöffengerichts Fischhausen) hatte sich heute vor der hiesigen Ferienkammer die Gattin des prakt. Arztes Dr. Krause aus Fischhausen zu verantworten. Diefelbe hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, bei einem Aufentsuche in Königsberg ein anonymes Schreiben an die Oberstaatsanwaltschaft abgegeben, in welchem sie dem Fischhausener Schöffengericht den Vorwurf der Bestechlichkeit und der Rechtsbeugung gelegentlich einer Verhandlung wegen Körperverletzung gegen den Hotelbesitzer Warfak aus Pragzibellen machte. Letzterer sollte eine Person nach der Ansicht des Gemanues der Angeklagten mit einem Messer verletzt haben, während die anderen in dem Prozesse vernommenen Sachverständigen bekundeten, daß nach ihrem Ermessen die Verwundungen durch die Splitter einer zerbrochenen Flasche herbeigeführt seien. Der Gerichtshof sprach auf Grund dieser letzteren Gutachten den Angeklagten Warfak frei, wodurch sich die Angeklagte Frau Dr. Krause in ihrem Ehrgeiz offenbar getränkt fühlte, weil auf das sachverständige Gutachten ihres Gemanues seitens des Gerichtshofes kein Werth gelegt worden sei. Auch dem Landrath des Kreises Fischhausen Grafen von Raherling war ein anonymes Schreiben zugegangen, das indessen nach der Ansicht des Schreibverständigen Professor Langenbrück-Charlottenburg zweifellos von der Hand der Frau Dr. Krause herrühren sollte. In diesem Schreiben wurde der Landrath des Kreises aufgefordert, die beiden bisherigen Verzte der Kreisärztl. Kreisphysikus Dr. Israel und Dr. Michaelis ihres Amtes zu entsetzen, weil beide ihre Patienten nicht richtig zu behandeln verständen. An ihre Stelle möge der Herr Landrath, der jüdische Verzte zu begünstigen scheine, den praktischen Arzt Dr. Krause zum Kaiserarzt ernennen. In letzterem Schreiben wurde von der Kammer keine Beleidigung erblickt, wohl aber in dem ersten. Die Angeklagte, welche bestritt, die Verfasserin der beiden anonymen Schreiben zu sein, wurde zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Rauisch, 10. August. (Besohlen.) In zwei Tagen wurden dem Hausmeister des Kreisfängerhauses aus seiner Wohnung zwei Sparkastenbücher über etwa 1000 Mk. bezw. über 45 Mk. und eine Lebensversicherungs-Police über 3000 Mk. entwendet. Aus dem Umfange, daß die gestohlenen Gegenstände in verschiedenen Bekleidungsgegenständen waren, ist zu entnehmen, daß der Dieb mit der Hauslichkeit des Besohlenen vertraut sein muß. Vor Schaden ist der Besohlene dadurch bewahrt worden, daß die Kasse noch rechtzeitig von dem Abhandenkommen der Sparbücher in Kenntnis gesetzt werden konnte.

Schneidemühl, 8. August. (Deserteur. Nachrichten von dem flüchtigen Kaufmann Leo Wels.)

Auf dem Transport von Trier nach Danzig weilte heute ein Deserteur des 1. Peshufaren-Regiments unter sicherer Bedeckung in unserer Stadt. Der Flüchtling war vor fünf Jahre desertirt und hatte sich dann bei der französischen Fremdenlegion anwerben lassen, aus der er vor kurzem entwich. In seinem Vaterlande angelangt, stellte er sich, der Zerstörer müde, in Trier der Behörde. — Der unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast vor einiger Zeit geflüchtete Kaufmann Leo Wels aus Budlin ist nach hier eingetroffenen Nachrichten mit seiner Familie wohlbehalten in Amerika angelangt. Ob ihn die Gerechtigkeit nun dort erreichen wird, steht noch dahin. Wie verlautet, müssen von den Gläubigern — und deren sind nicht wenige — 1500 Mk. für den Fall hergegeben werden, wenn die Auslieferung Wels an Deutschland erfolgen soll. Durch den Zusammenbruch des Wels'schen Geschäfts sind übrigens auch mehrere hiesige Firmen nicht unerheblich in Mitleidenschaft gezogen worden.

Stolz, 10. August. (Behandlung freiwilliger Feuerwehren.) Die verschiedenartige Behandlung der freiwilligen Feuerwehren seitens der Städte fiel so recht drastisch bei dem Jubiläumsfest der freiwilligen Feuerwehr zu Stolz in die Augen und ließ in manchen Herzen der braven auswärtigen Wehrmänner einen bitteren Stachel zurück. Die Gunst, in welcher die Wehr zu ihrer Stadt Stolz steht, steht wohl in ganz Sinterpommern einzig da, denn die Stadt hatte nicht allein zu dem Feste eine bedeutende Summe gestiftet, sondern der Stadt Stolz stehen auch noch jährlich 2000 Mark zu Gebote, die im Interesse der freiwilligen Feuerwehr verwendet werden.

Schlawa, 11. August. (Werb durchgegangen Vorsicht beim Trinken in erhöhtem Zustande.) Ein Pferd des Handelsmannes Dürroße in Neu-Weversdorf ging durch und übertraute in der Dorfstraße das zwei Jahre alte Kind Frieda Kurth und dessen Mutter. Das Kind erhielt einen Hufschlag am Hinterkopf und starb nach einer halben Stunde; die Mutter hatte leichtere Verletzungen am Oberkörper erlitten. — Bei Erntearbeiten trank der stark erhitzte Arbeiter Gustav Blumberg häufig kaltes Wasser, wonach er alsbald schwer erkrankte und jetzt in einem Krampfkrampfähnlichen Zustande liegt.

Solalnachrichten.

Thorn, 13. August 1901. — (Militärisches.) Aus Anlaß des Kaisermanövers werden bei den vier Regimentern des 1. und 17. Armeekorps, die aus je 2 Bataillonen bestehen, die dritten Bataillone für die Dauer der Manöverübungen errichtet. Die zu diesen Formationen erforderlichen Mannschaften werden der Reserve des dritten Armeekorps entnommen; es kommen durchweg die jüngeren Jahrgänge in Betracht. Die Mannschaften, im ganzen gegen 1800, haben jetzt die Gefestigungsbefehle erhalten, sie werden danach auf die Zeit von 35 Tage zur Waffe eingezogen und haben sich am 19. August an dem Ort des zuständigen Landwehrbezirkskommandos zu stellen.

(Der neue Oberstaatsanwalt) Herr Peteroni, dessen Ernennung wir gemeldet, wurde 1875 Gerichtsassessor, 1876 Kreisrichter in Wittenwalde, 1878 Staatsanwaltschaft in Schneidemühl, wo 1879 seine Ernennung zum Staatsanwalt erfolgte. Als solcher wurde er 1881 nach Pöln und 1885 nach Breslau versetzt und ihm hier 1889 der Charakter als Rath 4. Klasse verliehen. Am 30. Juni 1891 erfolgte seine Ernennung zum ersten Staatsanwalt in Königsberg; von hier wurde er nach Essen und später nach Stettin versetzt.

(Beroualieu.) Der Regierungs- und Stadtbaumeister Dehlmann in Stettin ist zum Stadtbauarchitekten in Liegnitz gewählt worden. — (Verloftung.) Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstände des Vereins „Fremdenwohl“ in Danzig im November d. Js. eine Verloftung von Handarbeiten und Kunstgegenständen behufs Verankerung des Fonds zum Bau eines Vereinshauses veranstaltet wird und daß 12 000 Lose zum Preise von 50 Pf. für jedes Los in der Provinz Westpreußen vertrieben werden können.

(Kleinbahn Culmsee-Melno.) Wie schon mitgeteilt, findet am 15. August, morgens 7 Uhr von Culmsee ab eine Bereinigung der neuen Kleinbahn Culmsee-Melno mittels Revisionszuges statt. Der königliche Landrath fordert im „Kreisblatt“ diejenigen Interessenten, welche Wünsche vorzutragen oder Anträge zu stellen haben, auf, in ihrer Bemerkung den Revisionszug zu erwarten und ihre Wünsche und Anträge vorzutragen.

(Holzverkehr auf der Weichsel bei Thorn.) Die erste Woche des Monats August brachte eine Steigerung der Holzeinfuhr. Vom 1. bis 8. August passirten die Grenze bei Schillo 153 Trakten mit zusammen 421 473 Stück Holz, während in den letzten 10 Tagen des Monats Juli 130 Trakten mit zusammen 385 669 Stück Holz eingeführt wurden. Das Einfuhrquantum der ersten Augustwoche war nur um 21 000 Stück Holz geringer als in der bisher stärksten Einfuhrwoche vom 16. bis 22. Juli, welche 154 Trakten mit 442 625 Stück Holz aufzuweisen hatte. Die vom 1. bis 8. August eingegangenen 153 Trakten enthielten zu 79,9 Prozent mit 336 816 Stück tieferen Holz, zu 4,2 Prozent mit 17 374 Stück tannene Holz, zu 7,8 Prozent mit 33 125 Stück eichene Holz, nämlich im Einzelnen: 34 811 tieferen Rundholz, 107 343 tieferen Balken, Mauerlatten und Tümler, 60 446 tieferen Stäbe, 123 278 tieferen, einfache und doppelte Schwellen, 10 938 tieferen Kiegeleholz, 4583 tannene Rundholz, 12 791 tannene Balken und Mauerlatten, 432 eichene Rundholz, 384 eichene Balken, 237 eichene Kreuzholz, 4972 eichene Rundlobehenschwellen, 18 926 eichene einfache Schwellen, 8174 Stäbe und Blamier, 33 842 Rundbalken, 144 Rundbalken, 101 Rundbalken und 71 Rundbirken. — Die jetzige Hochwasserwelle, welche den Wasserstand des Weichselstromes hier um zwei Meter erhöht hat, wird für einige Tage das regelmäßige Weiterfließen der Holztransporte behindern.

(Aus dem Kreise Thorn, 12. August. (Hunde-Verze.) Infolge Auftretens eines tollwüthigen Hundes in Dreilinden ist über die Ortlichkeiten Dreilinden, Beesbau, Elfenhof, Elfenau, Belano, Wittkowo, Muckow, Seehof, Culmsee, Archidia, Tonta, Hermannsdorf, Chrabitz die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten verhängt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Graf Leo Tolstoi ist vollständig genesen und hat seine schriftstellerische Thätigkeit wieder aufgenommen.

Mannigfaltiges.

(Der schnellste Zug — beschleunigt.) Die Durchgangszüge zwischen Berlin und Hamburg, welche die schnellsten Züge in Deutschland sind, sollen vom 1. Oktober ab eine weitere Beschleunigung erfahren. Nach dem Entwurf zum Winterfahrplan wird die Fahrzeit des D-Zuges 6 Berlin-Hamburg um 7, des Gegenzuges 7 Hamburg-Berlin um 9 Minuten verkürzt. Die Fahrzeit Berlin-Hamburg wird also in Zukunft 3 Stunden 32 Minuten betragen, diejenige des Zuges Hamburg-Berlin 3 Stunden 42 Minuten.

(Wegen Sittlichkeitsverbrechen) wurde der Hamburger Millionär Theodor von Gorissen in Salzburg zu sechs Monaten schweren Kerker und Ausweisung aus Oesterreich verurtheilt.

(Verhaftung eines flüchtigen Bankbeamten.) Die Polizeibehörde in Hamburg verhaftete den aus Pest nach Unterschlagung von 200 000 Kronen entflohenen Bankbeamten Salomon Levy. Nachdem er glücklich nach Amerika entkommen war, kehrte er jetzt nach Hamburg zurück und fiel hier der Polizei in die Hände.

(Ein gefährlicher Kinderfreund) gefellte sich neulich in Köln zu zwei am Rhein anhafenden spielenden Kindern und scherzte mit ihnen. Dann hand er die Weiden mit Stricken aneinander und warf sie in den Rhein. Zwei am Dampfkräften beschäftigte Arbeiter bemerkten den Vorfall, eilten hinzu und es gelang ihnen, die beiden Knaben zu retten. Der Unhold, der die Flucht ergriff, wurde von mehreren Personen eingeholt und der Polizei übergeben.

(Von dem unglaublichen Leichtsinne.) Mit dem von den Großindustriellen, die mit der Trebererzeugung hirt waren, gewirthschaftet ward, giebt der folgende Bericht ein geradezu erschreckendes Bild: Auf dem Dortmunder Amtsgewicht fand am Donnerstags die erste Gläubigerversammlung in Sachen des Konkurses Otto, den der Treberer nach sich zog, statt. Die Lage wurde im Allgemeinen als eine recht traurige bezeichnet. Feste Zahlen ließen sich überhaupt nicht aufweisen, doch steht schon unerträglich fest, daß den etwa 23 bis 25 Millionen Mark Verbindlichkeiten im höchsten Falle für nur 50—60 000 Mark Vermögensstücke gegenüberstehen. Wie der Konkursverwalter ausführt, hat Otto schon seit Jahren kein greifbares Vermögen mehr besessen und mit dem Zusammenbruch der Trebererzeugung war sein Ruin von vornherein besiegelt; er besaß etwa 400 Treberaktien. Es laufen dagegen allein für 2 Millionen Blankowechsel. Das einzige, was vorläufig in die Masse fließen wird, sind die 50 000 Mark, welche das Auswärtige Amt zurückzahlt. Völlig unbegreiflich ist es, wie Herr Otto im vorigen Jahre noch eine solche Stiftung machen konnte. Seine zerfallene Lage mußte ihm damals unter allen Umständen bekannt sein. Seiner Familie, die nun völlig mittellos ist, wurden bis zur nächsten Gläubigerversammlung, die am 3. Oktober stattfindet, 10 Mark täglich für die Instandhaltung der von ihr bewohnten Villa bewilligt.

(Eine unsinnige Wette) hat dem Fabrikarbeiter Karl Schabera aus Hildhausen das Leben gekostet. Er wettete mit einigen Arbeitskollegen, den Leitungsdraht der Kraftleitung der Bergischen Elektrizitätswerke bei Solingen mit der Hand herüber zu wollen. Raum war dies geschehen, so stürzte der Vorwichtige, vom Strome getödtet und schrecklich verbrannt, zu Boden.

(Ein schweres Baunnglück) wird aus Alvanen (Graubünden) gemeldet. Bei Jilzur stürzte am Sonnabend der Eingang eines Tunnels der Albulabahn ein, wobei 14 Arbeiter im Tunnel eingeschlossen wurden. Bis zum Zeitpunkt des Abganges der Unfalldepesche waren vier Tödtete und ein Verwundeter ausgegraben worden; 60 Mann arbeiten an der Rettung. Die Ursache des Einsturzes ist in zu frühzeitiger Entfernung der Gerüstfüßen für das Mauerwerk zu suchen.

(Die Beseitigung der belgischen Spielhöllen) ist zu erwarten. Auf Antrag des Staatsanwaltes ließ die belgische Regierung die Erklärung abgeben, der Stadt Odeffa 5 und der Stadt Spa 3 Millionen Francs Entschädigung zu bewilligen, falls der Senat die sofortige Abschaffung der dortigen Spielhöllen verfügt. Dieses Angebot der Regierung hat Aussicht, vom Senat angenommen zu werden.

(Mit der ganzen Besatzung untergegangen) ist das Schiff „Thor“ unter Führung des Kapitäns Hansen auf der Fahrt nach Island. Ein Theil der aus Petroleumfässern und Brettern bestehenden

Ladung des Schiffes wurde bei Deregat an der isländischen Küste an den Strand getrieben.

(Hineingefallen.) Ein Lehrer an einer amerikanischen Universität erzählte jüngst seinen Zuhörern bei der Beschreibung von Versuchen folgende Anekdote: Ein Professor der Zoologie für wirbellose Tiere an einer benachbarten Universität wünschte sich für seine Versuche trichinöses Schweinefleisch zu verschaffen. Der Gelehrte ging zu seinem Schächter und fragte ihn, ob er zuweilen solches habe. „Manchmal“, sagte dieser betreten, „ich werfe es aber immer weg.“ „Wenn Sie das nächste Mal was haben, sagte der Professor, „so bitte, mir davon zu schicken.“ (natürlich meinte er nach seinem Laboratorium). Der Schächter versprach, es zu thun, obgleich etwas zögernd. Drei Wochen waren vergangen, und der Professor wurde ungeduldig, er ging wieder zu dem Schächter und fragte, ob er denn noch immer kein trichinöses Schweinefleisch gehabt hätte. „Doch“, sagte dieser, „vor einer Woche sandte ich Ihnen ja zwei Pfund hinauf.“ Des Professors Gesicht zog sich in merkwürdige Falten. „Wohin haben Sie es denn geschickt?“ — „Nach Ihrem Hause natürlich!“ — „Glücklicherweise scheinen der Arzt und seine Familie gesunde Naturen gehabt zu haben.“

(Die größten Reedereien der Welt.) Am Ende des Jahres 1900 war die Rangordnung nach der Tonnenzahl unter den führenden Dampfschiffsgesellschaften der Welt folgende:

Table with 3 columns: Line Name, Flag, Tonnage. Includes Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd, British India St. N. Co., Elder Dempster Ltd., Leyland (jetzt Morgan), Penins. u. Oriental, Union Cable, Messageries Maritimes, Nippon Yusen Kaisha.

Table with 3 columns: Company Name, Nationality, Tonnage. Includes Navigazione Generale Ital., Russ. Schiff.-u. Handelsge., Oesterreichischer Lloyd, Sorensen Dampfskib.

(Ein Gedicht Hoffes.) Der verstorbene ehemalige Minister des Kultus hat seit einer Reihe von Jahren ein „Wirtschaftsbuch für deutsche Beamte“ herausgegeben, das die Beamten zur genaueren Buchung von Einnahmen und Ausgaben und dadurch zur strengeren Wirtschaftlichkeit erziehen sollte. Man kann von dieser recht unscheinbaren Art literarischer Thätigkeit — wenn man es überhaupt literarische Thätigkeit nennen darf — sagen, daß Hoffe sie unternehmlich mit dem Bewußtsein, daß, wer etwas Nützliches leisten will, hat' gern was Großes geboren, der sammle still und unerschöpflich, im kleinsten Punkte die höchste Kraft.“ Deshalb hat es der Verstorbene auch nicht für zu gering erachtet, diesen Wirtschaftskalender nicht nur mit einer Prosa-Einleitung, sondern auch mit folgenden stimmungsvollen und verhältnismäßig gewandten Versen einzuleiten:

Vorüber, hinüber. Vorüber ist das alte Jahr! Ob's fröhlich Dir, ob's traurig war, Ob Du gewohnt, ob Du gelacht, Ob Du geschlummert, ob gewacht, Ob Du die Zeit genüßt hast, Oder vergendet und verprast, Das Jahr, das einst so lang Dir schien, Vorüber rausch' es, hin ist hin: Vorüber, vorüber! Und doch! Das Jahr, das Du erlebt, Und was Du drin gewirkt, erkräft, Der Schweiß von Deinem Angesicht, Die heil'ge Arbeit Deiner Pflicht, Dein Ringen mit des Lebens Noth, Dein Stillesein in Deinem Gott, Was Dein an Schmerz und Freude war, Du nimmst es mit ins neue Jahr: Hinüber, Hinüber! Die Stunde kommt, vielleicht schon bald, Ob jugendlich Du bist, ob alt, Ob mehr noch wird vorüber sein Als dieses kühn'ge Jahr allein, Ob Dir im Tod das Auge bricht, Dein Mund den letzten Satz spricht, Ob einmal noch, eh' Du ziehst fort, Durch Deine Seele tönt das Wort: Vorüber, vorüber! Und dann auch giebt, was Du gelebt, Was Du gethan, was Du erkämpft, Was Du geplant, was Du gewollt, Was Du gekämpft, was Du gewollt,

Dir unabweislich das Geleit Hinüber in die Ewigkeit. Denke dran bei jedem Schritt: Was hier Du lebst, es gehet mit Hinüber, Hinüber!

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 13. August.

Table with 3 columns: Name, Unit, Price. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. with prices in 100 Kilo and 1 Liter.

Der Markt war ziemlich gut besetzt. Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 10-20 Pf. pro 100 Stk., Nachschöbner bis - Pf. p. 100, Sellerie 5-10 Pf. pro Knolle, Radieschen pro Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. p. 100, Salat - Pf. pro 3 Köpfechen, Schoten 25-30 Pf. p. 100, Kirichen 20 Pf. p. 100, Stachelbeeren - Pf. pro Pfund, Spinat 15-20 Pf. pro Pfund, Birnstroh 5-15 Pf.

p. Kofv, Kofhrabi 25-30 Pf. p. Vbl., Blumenkohl 10-40 Pf. p. Kofv, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Blaubeeren 40 Pf. pro Liter, Nessel 10-25 Pf. p. 100, Weißkohl 5-25 Pf. p. Kofv, Rothkohl 5-30 Pf. p. Kofv, Mohrrüben 8-10 Pf. p. Kilo, Preiselbeeren 60-70 Pf. pro Liter, Birnen 10-30 Pf. p. 100, Gurken 15-50 Pf. pro Mandel, Pilze 10-15 Pf. pro Maßchen, Pfannkuchen 15-30 Pf. pro 100, Gänse 2,50-4,50 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80-1,40 Mk. pro Paar, Tauben 50-60 Pf. pro Paar.

Künftige Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Montag den 12. August 1901.

Für Getreide, Süßfrüchte und Delikatessen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktoren-Provisionen unjancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777-780 Gr. 174-175 Mk., inländ. roth 788 Gr. 170 Mk., Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 726 bis 777 Gr. 133-135 Mk., Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650-727 Gr. 128-142 Mk., inländ. kleine 615-662 Gr. 120-125 Mk., Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132-134, Mk., Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 254-255 Mk., Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15-4,37, 1/2, 1/3, Roggen- 4,40-4,60 Mk.

Hamburg, 12. August. Rüböl ruhig, loco 56. - Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. - Petroleum behauptet, Standard white loco 6,90. - Wetter: heiß. 14. August: Sonn.-Aufgang 4.41 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.27 Uhr. Mond.-Aufgang 4.55 Uhr. Mond.-Unterg. 6.58 Uhr.

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag, 12. August 1901. Vormittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. J.) 47 75 95 840 71 474 (200) 720 48 898 928 1019 58 350 432 52 54 559 607 (300) 729 817 2020 (300) 110 86 311 44 568 58 781 919 85 3418 99 559 78 787 881 907 4137 339 472 507 631 986 5194 258 473 95 572 87 739 527 924 6059 112 389 446 58 94 903 10 73 7130 289 96 328 73 411 551 649 8024 198 582 40 618 802 19 60 906 92 9309 243 97 586 667 779 914 22 1029 221 30 53 326 85 621 57 92 724 11190 282 406 755 135 973 12073 87 262 395 447 538 616 791 877 914 18072 228 48 56 883 (200) 510 28 98 874 918 43 14009 16 74 122 269 498 748 889 988 10 12521 60 846 655 892 918 16012 252 87 841 436 44 52 84 590 (500) 624 84 200 946 89 482 622 876 923 15067 138 64 519 82 84 629 88 784 965 86 92 20022 240 390 404 728 881 69 88 960 21020 858 94 659 778 22006 22 74 76 179 851 56 58 501 8 85 659 65 705 865 94 23050 261 88 455 73 571 98 620 715 52 63 (200) 95 24055 142 215 74 451 617 811 980 89 25054 63 135 89 523 46 685 775 974 81 26119 230 492 556 621 57 92 27017 452 62 685 708 42 44 905 92 28001 78 81 151 473 514 62 97 876 914 82 97 29035 50 360 621 67 76 704 952 31210 74 486 697 713 72 927 79 32052 238 59 302 18 428 801 26 900 60 33025 53 55 270 539 61 69 610 37 890 34050 159 417 512 775 890 35216 451 965 908 32 923 82 64 36077 159 73 235 97 387 88 711 827 978 37208 45 309 522 54 700 871 974 (200) 38124 43 550 89 885 96 19 56 88 39135 205 49 71 425 58 (200) 680 84 717 40052 65 76 91 150 408 98 544 58 672 789 800 18 41101 8 41 93 219 960 841 575 621 32 752 42110 233 338 84 468 618 770 967 88 981 43002 88 55 105 223 375 92 97 574 635 811 26 79 924 52 57 44042 384 423 98 578 678 516 947 81 45048 70 432 540 61 655 61 69 87 751 77 856 97 925 46078 156 311 59 488 524 679 717 58 90 47025 84 239 488 586 (200) 50 751 992 46038 122 41 54 529 602 40 43 728 32 49043 78 128 81 325 37 429 97 761 872 903 77 50268 316 625 82 942 87 51005 63 107 421 644 890 997 52062 228 349 74 422 60 55 616 87 757 92 53085 78 129 229 488 509 36 607 703 867 54085 70 151 69 213 83 97 498 667 924 28 55016 164 289 304 37 798 812 916 81 83 56594 848 658 78 87 765 800 664 57088 290 396 702 58538 727 98 59088 105 50 60072 86 93 557 778 90 36 953 15 258 65 407 507 708 56 975 62118 459 79 89 91 98 901 953 65 63007 708 56 975 62118 459 79 89 91 98 921 64455 691 778 74 809 40 948 55 65031 605 620 37 957 89 66069 190 242 652 786 868 938 27042 118 328 31 498 561 791 807 19 32 66092 290 447 500 24 37 718 79 811 989 69099 289 76 934 442 82 557 699 879 989 70182 211 60 78 461 588 682 92 768 918 68 71070 106 76 210 95 897 493 72998 304 5 510 800 4 71 73002 62 382 681 750 87 74168 207 14 52 306 31 74 478 864 75127 34 212 866 386 76009 35 76 197 311 80 602 32 57 818 902 77001 66 170 306 13 403 91 674 759 813 98 78062 100 122 361 85 372 445 577 890 924 85 79102 220 49 836 37 42 489 505 (200) 781 80116 57 220 395 491 564 86 627 968 89 81199 274 360 452 526 671 838 82181 414 47 678 817 87 905 7 83047 102 218 30 481 40 598 648 901 84125 289 78 820 96 404 404 53 95156 206 322 28 88 428 58 89 95 566 96 873 96268 101 70 208 59 518 83 626 85 892 911 45 93 97 97214 448 79 619 725 959 71 98154 254 85 607 881 99024 49 55 148 208 56 84 486 614 64 709 98 827 943 100074 222 30 874 785 885 101021 91 196 226 82 50 95 848 58 409 60 11 18 729 986 102088 192 579 705 27 927 96 103100 208 27 491 506 657 820 104020 249 426 526 70 848 105026 141 58 208 88 55 404 611 718 846 981 80 106059 308 31 440 504 860 915 107197 217 47 881 406 76 572 663 740 92

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag, 12. August 1901. Nachmittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. J.) 110 22 (500) 40 44 77 222 52 353 78 543 79 (200) 620 22 45 758 987 92 1068 110 51 223 (200) 83 111 665 84 747 916 71 2262 386 481 802 62 99 702 8 11 848 956 3051 182 202 29 53 478 596 605 92 883 (300) 981 4046 857 5265 850 400 10 6179 820 25 70 420 27 90 546 642 789 48 7181 251 62 337 74 543 629 823 35 67 8076 650 757 948 79 83 9071 91 104 61 276 97 489 556 629 836 10097 309 468 564 890 916 11026 258 568 888 12054 101 249 67 411 (1000) 557 68 71 617 908 20 28 13119 95 204 14 309 457 64 84 (300) 541 88 786 845 14116 258 488 96 629 55 65 712 812 14 74 97 15001 110 59 91 227 71 304 15 516 37 901 16066 133 43 802 15 473 88 564 79 82 687 95 96 980 66 72 85 17294 307 99 478 (200) 541 809 75 18060 102 282 486 (200) 41 581 688 785 984 98 19119 30 243 56 375 434 798 804 67 76 987 97 20141 82 281 478 500 607 89 784 889 996 21343 61 428 554 81 607 702 41 82 827 912 15 95 22058 175 97 275 311 424 619 70 829 917 89 22010 48 164 347 808 72 971 82 24210 861 51 568 658 87 747 952 25204 495 502 8 80 882 881 915 16 55 26354 56 500 96 27120 231 89 60 80 587 26151 212 268 982 426 752 54 89 29163 341 511 612 724 928 51 30024 168 278 371 79 506 55 648 52 768 845 78 917 31088 170 244 346 423 24 37 616 785 881 960 95 32516 687 889 33089 140 285 588 88 684 712 58 768 67 806 49 34127 298 305 11 596 672 729 586 35066 328 670 748 76 823 70 36027 210 (200) 83 841 67 90 505 705 18 21 912 37058 331 72 408 623 71 95 787 826 960 38067 140 59 308 623 804 981 39005 382 542 631 725 909 964 40004 181 69 687 520 41 653 840 96 929 41852 637 48 759 64 888 76 975 42061 127 515 605 772 88 806 78 43059 249 61 885 63 418 671 798 948 44867 589 789 63 889 980 92 45017 320 491 547 681 849 959 46096 188 87 456 558 74 649 985 47227 (500) 308 455 609 708 38 888 48129 305 40 69 82 431 (300) 627 65 956 74 49029 288 90 343 441 56 514 648 98 707 818 50128 310 516 97 887 51018 89 176 368 449 888 52075 458 605 6 51 746 98 948 53061 69 144 242 773 76 54058 104 899 75 427 29 55009 74 169 629 894 946 75 56111 37 40 244 50 804 418 62 782 827 57055 116 81 874 411 777 924 58097 181 76 292 409 28 91 570 78 715 887 979 88 59056 68 139 290 870 60069 388 416 88 87 582 615 795 812 902 6 61068 826 450 805 14 85 939 95 62192 384 480 551 917 80 63109 280 447 65 618 750 87 808 54 64116 814 43 453 685 86 796 882 91 65185 203 44 681 (300) 684 95 705 78 892 978 66007 195 218 27 76 479 94 555 989 67102 304 98 500 798 505 59 991 66 68086 122 347 78 556 64 689 718 867 70 80 69128 217 52 426 626 65 895 767 70208 9 317 481 629 881 71023 31 140 208 364 71 495 574 685 41 821 79 72102 380 519 58 68 673 87 751 90 73050 370 810 66 99 74187 40 98 294 467 508 638 96 67 819 84 75154 80 276 361 85 478 (200) 508 563 608 628 76005 85 127 806 948 586 609 85 711 89 955 60 (200) 82 77021 22 608 90 108 46 284 301 510 864 75 78146 945 416 506 72 78 688 827 971 79042 175 564 88 639 43 768 85 806 80128 99 251 299 364 68 408 87 94 518 68 607 81060 71 402 81 657 68 878 81 82062 90 238 844 48 513 66 728 872 908 83009 (300) 10 (200) 14 48 200 72 319 490 504 844 976 84052 66 512 43 796 95 805 85204 77 888 54 536 644 47 907 64 82 86573 658 63 752 913 99 87082 888 409 646 708 (200) 74 992 88000 99 152 208 36 349 69 89 531 40 90 879 881 89089 51 142 67 257 331 88 504 25 330 985 90146 88 255 380 495 548 656 76 885 918 91194 858 588 788 862 901 52 56 51 92061 859 467 516 96 781 874 82 93207 94 241 446 561 645 51 (3000) 713 80 911 94127 203 77 549 54 677 892 907 44 56 95102 600 83 85 66 78 849 945 6288 96097 186 246 884 669 83 545 66 77 785 55 845 917 85 97088 855 884 672 88 728 900 98170 90 256 70 650 55 74 754 88 845 55 950 99077 110 51 204 20 81 601 38 707 45 885 971 100681 841 468 549 708 46 78 99 325 101155 416 528 89 787 841 940 102041 84 107 55 84 272 454 500 85 680 976 82 103001 29 64 148 75 841 458 68 97 585 86 851 998 104296 823 56 694 822 862 40 60 88 95 105006 261 428 81 555 608 54 70 (300) 736 619 106318 438 518 20 749 65 95 91000) 918 107172 (200) 289 88 323 74 491 584 856 108135 86 213 854 (200) 414 501 50 680 988 81 109041 49 162 282 348 442 501 62 72 988

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag, 12. August 1901. Nachmittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. J.) 110075 168 208 46 620 708 867 11097 123 265 497 592 687 851 65 928 12181 227 808 415 73 77 532 608 744 910 17 113151 286 388 402 685 794 800 25 (500) 114229 56 62 408 549 680 65 775 71500 109 218 98 418 702 896 909 116121 67 271 311 486 728 968 117028 107 507 796 887 118000 32 103 13 362 38 477 79 606 867 859 119096 216 21 486 828 70 120057 74 87 267 300 91 461 581 78 789 807 918 121014 156 225 301 592 97 620 760 871 926 122058 99 244 811 46 484 567 913 43 62 123158 85 827 89 522 748 80 887 908 64 74 124159 383 53 401 82 87 817 125028 57 87 228 59 879 599 817 92 984 126151 336 775 919 127149 338 43 420 886 87 932 47 128056 78 138 39 298 417 522 78 86 916 129014 80 261 408 528 33 710 53 911 130001 390 611 80 781 48 810 131029 67 198 271 77 90 819 91 451 528 41 656 841 961 132152 239 786 44 844 912 63 133075 311 69 594 988 (300) 49 134100 486 (300) 596 710 868 897 925 135046 122 359 61 440 525 95 719 97 916 136046 928 74 518 716 800 15 26 137022 48 72 81 156 290 94 342 47 85 92 584 871 971 138080 198 287 (10000) 457 515 681 999 139112 22 253 79 517 82 98 691 714 140020 45 148 312 468 597 595 141809 489 85 518 142056 222 75 506 642 60 712 97 143400 150 98 278 302 499 544 56 673 755 948 144190 237 882 447 791 965 145526 221 88 85 888 146029 180 90 344 53 711 82 955 147078 213 819 85 45 77 547 82 751 96 940 148004 61 265 434 647 70 98 (200) 874 924 89 149116 98 824 (200) 402 550 776 150028 30 142 242 511 336 74 545 824 55 151169 288 405 522 608 8 43 723 56 922 78 152085 158 98 289 320 508 604 42 45 78 82 903 8 (200) 153319 46 63 80 453 90 97 516 719 970 154157 (200) 212 617 727 835 966 155375 73 701 24 948 58 921 156128 357 957 157007 315 516 158005 125 460 544 641 85 86 796 69 884 50 811 19 58 (200) 159007 158 64 205 374 588 777 819 949 160004 24 96 100 88 230 425 85 76 749 869 161028 218 328 434 735 835 162008 79 141 379 402 46 568 573 163239 305 455 662 762 881 48 164089 123 208 407 47 57 77 526 728 51 890 949 165021 192 232 302 25 42 67 87 558 988 40 166001 115 258 278 307 433 575 627 47 59 901 98 167081 117 750 75 83 882 (200) 68 168061 212 74 382

Bekanntmachung.

Die durch Pensionierung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Guttau der Kammerforst Thorn soll zum 1. Oktober cr. neu besetzt werden.
Das Gehalt der Stelle beträgt:
a. Baargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark,
b. freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mark nebst ca. 11,5 ha Dienstland im Werthe von 150 Mt.,
c. Deputat Holz 40 rm Kieferntüppel im Werthe von 120 Mark.
Der definitive Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Fortverordnungsrechts befinden, wollen sich binnen 8 Wochen, von heute ab, also spätestens bis zum 1. September 1901 unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Fortverordnungsrechts, eines Gesundheitsattestes und sämtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weißhof bei Thorn wenden.
Thorn den 8. Juli 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputierten gelangenden Bafelarten berechtigten zur Benutzung der Weichseifahrt gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dillischen Badaufstalt.
Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Bafelarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mitteilung dieses bei Ausgabe der Karten wird erlucht.
Thorn den 13. Juni 1901.
Der Magistrat.

Herrenanzüge

nach Maß werden zu soliden Preisen gutfertig angefertigt.
F. Stahnke, Schneiderstr.,
Araberstraße 5.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versand-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.

Berliner Hausmädchenschule.

Berlin, Wilhelmstr. 10.
Grösste Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendigten Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus 30 Mark. Unwiderrücklich erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekt mit vollständigem Lehrplan für alle drei Abteilungen werden franco versandt. Auch nehmen wir alle stellungsuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellenantritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden alle sofort gute passende Stellen. Wir lassen die Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an der Mägen mit der Aufschrift „Hausmädchenschule“ zu kennen sind, von den Wohnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten.
Die Vorsteherin der Hausmädchenschule Frau Erna Graunhorst in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Nöthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel etc. ist **Parbol-Übersehweil-Seife** v. Bergmann & Co., Kadobener-Str. 10.
Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Adolt Leetz, J. M. Wendische Nachf. u. Anders & Co.

Für mein Tapetier- und Kurzwarengeschäft suche ich eine **Verkäuferin**, die mit der Branche vertraut ist, und **Lehrmädchen**.
Polnische Sprache erwünscht.
A. Petersilge,
Schloßstraße 4.

Malergehilfen und **Aufreicher** stellt ein
L. Zahn.

3 Möbeltischler finden dauernde Beschäftigung.
S. Wachowiak,
Thorn, Jakobs-Vorstadt.

Aufreicher stellt ein
A. Ziellinski, Malermeister,
Thornstraße 12.

Einen Lehrling sucht **Paul Seibicke, Bäckerstr.,**
Baderstraße 22.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sich melden bei
B. Hozakowski,
Santgeschäft, Thorn.

Garantirt reinen Bienenhonig
à 0,70 Mark pro Pfund empfiehlt
S. Simon,
Elisabethstr. 9.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse (frische Sendung.)
J. G. Adolph.

Tilfter Magerkäse, schöne Waare, pro Htr. Mt. 15, ab hier unter Nachnahme offerirt
Zentral-Molkerei,
Schönec, Westpr.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl, Pfund 12 Pf.
Carl Sakriss.

Kirschsaft, frisch von der Presse, Htr. 70 Pf.
Carl Sakriss.

Frischen Sauerkohl, frische, saure Gurken, täglich frische Grembozner Molkerei-Butter empfiehlt
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Verkaufe außer dem Hause:
3 Hl. Bairisch-Bier mit 20 Pf.
3 „Weiß-Bier“ 25 „
F. Ryskowski, Gastwirth,
Leibnizstraße 29.

Krebse die grösst. u. besten d. Welt, gar. springlebende Aust. 5 kg Korb franko m. 80 Speisekrbz. 4,50 Mt., 60 Niesenkrbz. 5,50 Mt., 40 Ungehener-Solokrebse 7,50 Mark.
K. Streisand, Oberberg Schle.

OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen bei Husten u. Heiserkeit
sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28
Wden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Steinkohlen, Brennholz empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplatz: Moller, Chauffee.
Fernsprecher Nr. 42.

Dachpappen, Theer empfiehlt billigst
Gustav Ackermann,
Thorn, Culmerstr.

Pub- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachflg., Thorn,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Trauerhüten, Trauerkrêpes, Trauergazzen und Trauerflor.



Bunte Reise- und Uniform-Hemden mit festen Manschetten (besonders für das Manöver sehr zu empfehlen).
Grösste Auswahl — billigste Preise.
Hedwig Strellnauer
Inh.: **Julius Leyser,**
30 Breitestrasse 30.

Pappdächer reparirt, wenn auch noch so schadhast, sowie **Klempner- und Wasserleitungsarbeiten** führt gut und billigst aus
Herm. Patz, Heiligegeiststr.-Ecke.

B. Kaminski, Brückenstr. 27. **THORN** Brückenstr. 27
Maassgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen. Anfertigung unter Garantie für eleganten Sitz u. tadellose Ausführung. Militär-Effekten.

Adolph Leetz, Thorn, Seifen- und Lichte-Fabrik.
Aromatische **Terpentin-Wachskern-Seife** ist die **sparsamste und beste Haushaltungsseife.**
Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „COPERNICUS“ ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.
Adolph Leetz.

Wohnungen zu vermieten. **Bäckerstraße 16.** **Edl. Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh.** zu verm. **Käsernstr. 5.**

Unter trockenem Torf liefert billigst frei Haus und erbitte rechtzeitige Bestellung.
G. Becker, Schwarzbruch.

Sämtliche Sommerartikel in Schuhwaaren werden zu billigen Preisen ausverkauft. Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden in kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt.
W. Rezulski, Heiligegeiststr. 13, Ecke Coppernikusstr.

C. W. Bullrich's Salz (Universal-Reinigungs-Salz) heilt am sichersten alle **Magenbeschwerden.**
Nur echt zu haben bei **Paul Weber, Thorn,** Drogenhandlung.
Hauptgeschäft: Breitestrasse 26. Filiale: Culmerstrasse 1.

Magenleidenden theile ich unentgeltlich mit, wie ich vor einem zwölfjährigen Magenleiden, trotz meines hohen Alters, ohne Medizin und Geheimmittel befreit wurde.
Mayor, Lehrer a. D., Hannover, Mozartstraße 3.
Auf ein neu erbautes Grundstück, beste Lage Thorn's, zur 1. Stelle gesucht ca. **60000 Mark,** Werth des Grundstücks 100000 Mt. Vermittler ausgeschlossen. Angeb. u. D. Z. an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Das **S. Grollmann'sche** Konkurswaaren-Lager, bestehend aus **Uhren, Gold-, Silber- und Alienide-Gegenständen** wird wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes zu jedem nur annehmbaren Preise total ausverkauft.
Ein zweithüriger Geldschrank, die gesammte Ladeneinrichtung und Gasröhre sind ebenfalls billig zu haben.

F. von Lochow's Original-Petkuser Saatroggen, in plombirten Säcken, zu Original-Preisen des Hüters, auch jedes andere Saatgut empfiehlt, solange der Vorrath reicht
Landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft, Berlin N. W. 7, Dorotheenstr. 8.

Große goldene Medaille. Paris 1900. Große goldene Fortschritts-Medaille. Neumünster 1901. Verdienst- und Ehrentreu. Norddeutsche Ausstellung 1901. Grand Prix mit Ehrentreu. Wiza 1901. Englische goldene Staatsmedaille. London 1901.
Das wirklich sofort helfende, beste, billigste Haus- und Heilmittel gegen: **Katarrhe, Influenza, Verschleimungen, alle Erkältungen, Krankheiten des Magens, der Niere, der Nerven, Schlaflosigkeit, Husten, Verdauungsbeschwerden** etc. ist **Sieber's preisgekrönter berühmter Aepfelthee** eisenhaltiger aus 6 Aepfelsorten von höchstem Säuregehalt. Man mache nur einen Versuch und sei überzeugt, daß man nie wieder zu einem anderen Heilmittel greift. Der in **Siebor's Aepfelthee** enthaltene große Pforten natürlicher Pflanzenäure löst, lindert u. heilt schon nach wenigen Tassen. Großartige Erfolge. Viele Dankschreiben. Packete 50 Pf. und 1 Mt. Man verlange aber ausdrücklich **Siebor's Aepfelthee** und weise Nachahmungen entschieden zurück! Zu haben bei **Paul Weber, Drogerie.**

Sonnen-Jalousien ! Billigste Preise!
Roll-Jalousien
Roll-Schutzwände

! Prompteste Bedienung! Schaufenster-Rouleaux gewebt mit Schrift
in verschiedener Ausführung und sauberster Ausstattung.
Spezial-Offerten kostenfrei.

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik und Holzrouleaux-Weberei
August Appelt, Bromberg.

Unter trockenem **Torf** liefert billigst frei Haus und erbitte rechtzeitige Bestellung.
G. Becker, Schwarzbruch.